

Arbeiterstimme

Einzelnnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnahme und in Abrechnung



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale für Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 13. Oktober 1932 Nummer 234

Papens Rede vor den bayrischen Industriellen

Mit aller Staatsgewalt gegen Streikämpfe

Unter dem Triumphgeheul der Industriellen kündigt der Kanzler an, gegen „Störungsversuche an der Wirtschaft“ mit drakonischer Schärfe vorzugehen . Der neue Reichstag soll den Entwurf für den schicksalhaften Ständestaat bereits vorfinden

Dresden, 12. Oktober 1932

Der Reichskanzler von Papen hielt gestern seine großangelegte Rede auf der bayrischen Industriellentagung in München, die unter anderem auch von namhaften Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie und von sächsischen Industriellen besucht war. In dieser Rede, die auch wieder durch den Rundfunk über das ganze Reich verbreitet wurde, umriß der Reichskanzler der sächsischen Bourgeoisie das Regierungsprogramm für die nächsten Wochen, dabei einschneidende Maßnahmen ankündigend, die auch nicht durch einige billige Konzessionen verbrämt werden können.

Er stellte in den Vordergrund „das Abrückungsproblem“ und unterließ nicht, daß die deutsche Bourgeoisie sich immer mehr auf den imperialistischen „Ausweg“ aus der Krise orientiert. Mit Freude stellte Papen dann fest, daß in Bayern und im Reich sein Wirtschaftsprogramm bei den Unternehmern „vollen Anklang und zunehmenden Widerhall“ gefunden habe.

Unter minutenlangem Triumphgeheul und Beifallsstürmen der Industrieller drohte Papen nach der Fragestellung, ob es nicht ein Verbrechen wäre das Kulhausprogramm der Regierung „schlicht und materiell zu labotieren“, der gegen den Lohnraub kämpfenden Arbeiterklasse mit folgenden Worten:

Die Reichsregierung sei entschlossen, mit deutscher Schärfe gegen solche Störungsversuche einzuschreiten.

Das heißt ja gut deutsch, daß die Reichsregierung den Industriellen die Zulieferung gibt, ihnen den Lohnraub durch weitestgehende Freizügigkeit und Entleerung der Wirtschaft des Staates zu erleichtern.

Aber nicht nur durch Polizei soll der Versuch gemacht werden, den aktiven Kampf der Arbeiterklasse in den Betrieben zu erlösen, sondern Papen droht mit diesen Worten anzuhalten, daß er auch die Justiz in höherer Weise als bisher gegen die Streikämpfe in Antifaschistischer Aktion mobilisieren will, also unter Zuhilfenahme der gesamten Staatsmacht der täglich wachsenden Streikwelle gegen den notverordneten Hunger zu Weibe zu rücken entschlossen ist.

Endstage an der Wirtschaftsentfaltung nennt dieser Anführer der bankrotten Kapitalisten den Kampf der Arbeiterklasse um damit die inneren Widersprüche dieses Wirtschaftsprogramms zu verdeutlichen und die Unmöglichkeit der Arbeitsbeschaffung und der Wirtschaftsbelebung zu tarnen, sie sogar mit Worten, nichts beweisenden Worten ins Gegenteil zu verkehren. Papens wird Herrn v. Papen nicht gelingen. Die in Antifaschistischer Aktion (Fortsetzung auf Seite 2)

Streikwelle brandet höher — trotz alledem!

Dresdner Kartonagen-Belegfabrik im Streik

Dresden, 12. Oktober 1932

Just zur selben Stunde, da Herr Papen vor den sächsischen Industriellen mit kraftstrotzender Gebärde versicherte, die Streikämpfe mit „drakonischer Schärfe“ zu unterdrücken und zu broffeln, brandet die Streikwelle höher und höher Tag um Tag neue Betriebe zur roten Einheitsfrontaktion. Die in den letzten Wochen geführten siegreichen Streikämpfe haben das Kraftbewußtsein der Arbeiter gehärtet und im weiteren Umkreis wach die Kampfkommung und schließt in kühnig härterem Maße bereits zu direkten Kampfaktionen an.

So sind am gestrigen Tage die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Koch u. Storz, Kartonagenfabrik Dresden-N., Chemnitz Straße, in den Streik getreten. Der Streik wird gegen eine vom Unternehmer angekündigte Lohnsenkung von 50 Prozent geführt. Am heutigen Vormittag ist die Belegfabrik zur ersten Streikversammlung zusammengetreten.

In dieser Versammlung mußte sich durch die Wahl einer Streikleitung die eigene Führung des Kampfes sichern, weil diese Kampfführung die sicherste Garantie für den Erfolg des Streikes ist.

Auch in anderen Betrieben gibt es mächtige. So unter der Belegfabrik Koch u. Storz, Dresden, wo die Arbeiter auf die entschlossene Streikentfaltung drängen.

Dabei zeigt sich überall, wie die Bürokratie den Unternehmern beifliegt. Darum gilt es von vornherein gegen die streikbrecherische Gewerkschaftsbürokratie Frontstellung zu beziehen und durch die Wahl von Kampf- und Streikleitungen in allen Betrieben die eigene Kampfführung von vornherein zu sichern.

Koch & Storz streikentschlossen

In einer kürzlich stattgefundenen Betriebsversammlung von Koch & Storz, Dresden, gelangte eine Resolution einstimmig zur Annahme, in der es heißt:

Die Belegfabrik der Firma Koch & Storz 118, West-Zwischen Straße, protestiert auf das schärfste gegen die Papennotverordnung. Die Belegfabrik beschließt,

sobald der Unternehmer im Betrieb eine Verschlechterung der Lebenslage der Belegfabrik ankündigt, sofort in einer neuen Betriebsversammlung dazu Stellung zu nehmen, und jeden Vorschlag, in welcher Form er auch vorgenommen werden mag, mit dem Streik zu beantworten.

Die Belegfabrik muß diesem Beschluß die Tat folgen lassen und muß durch die jetzt bereits notwendige Wahl einer eigenen Kampfleitung Sicherungen für die Auslösung des Streikes schaffen.

Auch die Arbeiter der übrigen Betriebe müssen verstärkt zum Kampfe rufen. Besonders dringlich steht die Frage des Kampfes vor den Arbeitern der Dresdner Zweigfabrik von Hiltner und Koch, deren Lohnraub Kampflinie ist. Die Dresdner Belegfabrik darf keinen Finger für Streiktrudeln abgeben trumm machen, sondern muß praktische Solidarität mit den Lohnraub streikenden durch die Aufnahme des eigenen Kampfes üben!

Streikflieg in Langenberg

Dresden, 12. Oktober (Eig. Drahtbericht)

Der Streik bei der Firma Barmer in Langenberg gegen die Senkung der Löhne ist mit einem vollen Sieg für die Belegfabrik, die unter Führung der KPD kämpfte, beendet worden. Die alten Löhne werden weitergezahlt. Außerdem erhalten die neuangekauften Arbeiter, die bisher 25 Prozent weniger Lohn als die übrigen Arbeiter bekamen, die vollen Löhne zugesagt. Als Entschädigung für die Streiktage bekommen die Arbeiter vier Wochen lang 5 Prozent ihrer Wochenlöhne gezahlt. In einem Zuge wurden 20 Arbeiter in die KPD aufgenommen.

Glänzende Streikflieg in sächsischen Betrieben

Der Streik bei der Firma Gruner in Chemnitz ist siegreich beendet. Die Arbeit wird zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen und Nachgehörungen haben nicht statt. Die Belegfabrik heißt sich, daß der Streik aus siegreich beendet werden konnte, dank der einheitlichen Streikfront unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Die Belegfabrik der Glasblase Hermann, Regio-Belegungen, trat geschlossen in den Streik gegen einen vom Unternehmer angekündigten 12prozentigen Gehaltskürzung. Die Belegfabrik die in geschlossenem Front kämpfte, hat am Dienstag, nach den von dem Schlichter in Beispiel betrieblernen Verhandlungen einen vollen Erfolg erzielt.

Streik bei „Unitas“ Staffenhain

Am Dienstag ist die Kampfleitung des Betriebes Unitas in Staffenhain geschlossen in den Streik getreten.



„Der Schiffer im kleinen Kahn ergreift an sich wütenden Wah!“

Wir rufen zum Sturm

In der Berber, jede Stempelstelle muß auf den roten Volkskongressen vertreten sein!

Neue Delegierte wurden gestern in der Massenversammlung der roten Hilfe gewählt. Außerdem wählte der KPD über 30 neue Delegierte und auch die Dresdner Stadtteile berichten von neuen Delegiertenwahlen. Die Mobilisation muß auch an den letzten Tagen noch gemühtig gefördert werden. Nur bei zahlreich gewählten Delegierten können die revolutionären Arbeiter als Gäste an den Kongressen teilnehmen.

Auf dem Volkskongress in Dresden
Der am morgigen Freitag, 19 Uhr im Kaschellingspalast zusammentritt

spricht Siegfried Rühl, MdB.
In Radeberg
tagt der Kongress am Sonntag, vormittag 9 Uhr, im Deutschen Haus. Es

spricht Genosse Frl. Berlin.
In Freital
wo der Kongress ebenfalls am Sonntag, vormittag 9 Uhr, im Bürgerhaus, zusammentritt,

spricht Genossin Overlach, Berlin, MdB.
In Pirna-Copitz
spricht auf dem ebenfalls am Sonntag, 19 Uhr, im Bürgerhaus, zusammentritt

Genosse Werner, MdB.

Von allen diesen Kampforganisationen der Antifaschistischen Aktion wird ein von uns revolutionärer Mobilisierungsausschuss über das Land entsandt. Jeder freie Arbeiter, alle Arbeiter einigsetzt für die Antifaschistische Aktion, für den Streikkampf gegen das Regime der Herrschaft!

für die Liste 3

Gasenarbeiterstreik in Berlin

Berlin, 12. Oktober (Eig. Drahtbericht)

Der Gasenarbeiterstreik hat gestern mit voller Macht ein geigt. Gemütliche Gasenbetriebe liegen im ganzen Berlin. Die Streikleitung des Gewerkschaftsbundes vertritt bereits hinter dem Rücken der Belegfabrik ein heftiges Kampfbewußtsein. Die Gasenarbeiter haben jedoch kein Recht, die zum streikenden Streik weiterzuführen.

Vor der Verbreiterung des Neugersdorfer Streiks!

Rajibanden beschließen Streik

Berlin, 12. Oktober (Eig. Drahtbericht)

Die Rajibanden haben beschlossen, den Streik gegen die Senkung der Löhne zu unterstützen. Die Rajibanden sind eine revolutionäre Kampforganisation der Arbeiterklasse. Sie haben beschlossen, den Streik gegen die Senkung der Löhne zu unterstützen. Die Rajibanden sind eine revolutionäre Kampforganisation der Arbeiterklasse. Sie haben beschlossen, den Streik gegen die Senkung der Löhne zu unterstützen.

Der Klassen Kampfbewusstsein wird sich weber durch Dichtung mit drastischen Maßnahmen der Staatsgewalt einschütern lassen, noch darauf verzichten, alle ihre Klaffenkraft in die Waagschale zu werfen, um das Wirtschaftsprogramm der Papenregierung, das das Programm der falschen Bourgeoisie ist, zu Fall zu bringen.

Als angeblichen Beweis für den Erfolg seines Programms führte der Kanzler den Rückgang der Arbeitslosigkeit im vergangenen Monat um 123.000 an, in Deutschland weit so ziemlich jeder, daß abgesehen von Saisoninflüssen, dieser Rückgang hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß auf Grund der Vorkriegsordnung immer mehr Arbeitslosen die Unterstützung gestrichen wird, diese nicht mehr streifen und demgemäß auch nicht mehr registriert werden. Papen offenbar dunn, daß die günstigste Beurteilung der weltwirtschaftlichen Entwicklungsaussichten angehalten" habe, eine Behauptung, die im schärfsten Widerspruch zu den Tatsachen steht. An ein Aufgeben der Konjunkturpolitik denkt die Reichsregierung nicht.

Verfassungspläne der Reiterung

Nachdem Herr Papen einige soziale Erleichterungen für den Winter versprochen hatte, die über Hoffnungen nicht hinauskommen und nachdem er in den letzten Monaten vorher das Judentum gestrichelt und abgebaut hat, kam er auf die Verfassungspläne der Reichsregierung zu sprechen.

Zur Verfassungsreform erklärte der Kanzler, es müßte ein neues Verfassungswort geschaffen werden, durch das die Reichsregierung „unabhängiger von den Parteien" gemacht wird. Deutschland bedürfe „einer besonderen ersten Kammer mit fest abgegrenzten Rechten und harter Beteiligung an der Gesetzgebung." Wörtlich erklärte er:

„Wäge der neue Reichstag beweisen, daß es jeder großen Aufgabe gewachsen ist; lebensfähig hat aus diesigen Einrichtungen, die aufbauende Arbeit schaffen können."

Was damit gemeint ist, legt die „Deutsche Tageszeitung" in ihrem Kommentar eindeutig und klar, daß es sich beim „kommenden Reichstag um eine letzte verzweifelte Probe handelt".

Die Verfassungspläne sollen dem neuen Reichstag bereits fertig und fertig vorgelegt werden und, wie die „DIZ" bereits sagt, hat er zu tun und sich eine erste Kammer auf die Kufe legen zu lassen, mit der dann die Papen und Co. zu registrieren werden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Verfassungspläne der Reichsregierung in der Linie der Verwirklichung des falschen Ständestaates liegen, für den sich nicht nur die Nazis, sondern auch die reformistischen Führer des NSDAP mehr als einmal ausgesprochen haben.

Mit diesen Regierungsplänen werden die bevorstehenden Reichstagswahlen von der Regierung selbst als das Charakteristische, was sie sind, und die verheerenden Illusionen beleuchtet, mit denen die sozialdemokratischen Führer auch jetzt noch Stimmung für die Liste der SPD zu machen versuchen. Die Verfassungspläne dürften aber angesichts der Pläne der Reichsregierung keinesfalls falsche Schlussfolgerungen über die Bedeutung der Parlamentswahlen am 6. November ziehen.

Die Kommunisten haben die Massen schon immer darauf hingewiesen, daß im Parlament die Kämpfe gegen die falsche Kapitalabstufung nicht entschieden werden, vielmehr in den Betrieben und Gewerkschaften, dort, wo die falsche Kapitalabstufung jetzt bereits in Bewegung ist und unter ihrer Führung die Arbeiterklasse erfolgreich gegen die Hungermaßnahmen der Bourgeoisie kämpft. Aber das Millionenbetriebs in diesem Kampf, das Millionenbetriebs zur Totalabstufung gegen die falsche Kapitalabstufung muß auch bei der Parlamentswahl zum Ausdruck kommen. Millionen Wählerinnen klammern am 6. November für die Führer der falschen Kapitalabstufung, bekennen sich damit zum außerparlamentarischen Kampf gegen die Papenregierung und ihre Pläne, gegen den Kapitalismus, in dessen Auftrag diese Regierung Hunger, Elend und Unterdrückung verschüttet.

Vor der Verbreiterung der Streiffront in Neugersdorf

Neue Unternehmerversuche zur Zerlegung der Streiffront einheitslich durchzuführen

Neugersdorf, 12. Oktober
Die Streiffront ist unverändert. Alle Versuche, die Front der Streifenden bei der Firma August Hoffmann zu zerlegen, scheitern an der eisernen Geschlossenheit der Belegschaft.

Bei der gestern stattgefundenen Ausschaltung des Kettloches hat die Firma den Arbeitern mitteilen lassen, daß alle neuangekauften 120 Arbeiter wegen „schwerer Arbeitsverweigerung" fristlos entlassen seien. Die übrigen Arbeiter könnten heute morgen die Arbeit wieder aufnehmen. Der angeforderte Lohnabbau würde nicht durchgeführt und in Zukunft würden die Tariflöhne gezahlt.

In der „Oberlausitzer Dorfzeitung" wird dazu noch mitgeteilt, daß die Firma von der Amtshauptmannschaft die Zulassung erhalten habe, es würde für die „Arbeitswilligen" politischer Schutz gestellt.

Den fristlos Entlassenen würde zweifellos auch noch die Arbeitslosenunterstützung gesperrt werden.

Eine sofort einberufene Streifenkommission sah unter höchster Begeisterung den einmütigen Beschluß, die geplanten Massenmaßnahmen unter keinen Umständen zuzulassen und den Kampf geschlossen weiterzuführen, bis alle ihre Forderungen anerkannt und auch dieser letzte Vorbehalt der Firma zurückgenommen ist. Weiter wurde festgestellt, daß ab heute der Streifenkampf verhärtet wird und Massenstreikpläne gestellt werden.

Der Betriebsleitung wird der Streik täglich unerträglich. Schon gestern vormittag hatte sie einige Kollegen und Kolleginnen aus der Belegschaft und Väterei bestrahlt und der Betriebsleiter Henning hat ihnen erklärt, daß der Lohnabbau zurückgenommen ist und sie die Arbeit wieder aufnehmen sollen, weil sie notwendig gebraucht würden. Die Streifenden lehnten das Ansuchen ab und unterrichteten die Betriebsleitung.

In der Versammlung des Christlichen Textilarbeiterverbandes am Montag in Hilsdorf haben die Kollegen Pledert und Goebbel die Anwesenden aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Führer des DIB treiben daselbst Spiel wie ihre christlichen Kampagne.

So erklärte der Vorsitzende der Ortsverwaltung des DIB in Neugersdorf gegenüber einem Streifenden: Jeder Streik sei ein Verbrechen an der Arbeiterklasse!

Die Solidaritätsaktion gewinnt von Tag zu Tag an Boden!

Welter wurden neben dem Mittagsessen auch noch Lebensmittel durch den Solidaritätsausschuß der JZB zur Verteilung gebracht. Allein am gestrigen Tage gingen folgende Beträge ein:

Metz Sportler aus Niederriesdorf	5,00 Mark
Erwerbslosenaußschuß Oberriesdorf	5,00 Mark
Sportler aus Oberriesdorf	10,00 Mark
NSD Oberbach	10,00 Mark
NSD Oberbach	10,00 Mark
JZB Oberbach	11,75 Mark

Bedeutend höhere Beiträge wurden in den Neugersdorfer Betrieben gesammelt. Außerdem wurden beachtliche Lebensmittel an den Solidaritätsausschuß abgeliefert: So: 2. Klein aus Oberbach 12 Sack Kartoffeln, 9 Pfund Margarine, 20 Brot, Speck, Misch, Reis, Rübchen, Fett und Limon.

Gestern früh wurde der Vorsitzende der Streifenleitung

von der Polizei aus dem Bett geholt und ihm eröffnet, daß die Sammlungen für die Streifenden verboten seien, weil keine polizeiliche Genehmigung vorliege. Man verfuhr sich offensichtlich, die Solidaritätsaktion in dem Streifenkampf „Möglichkeitssammlung" auszuliegen. Gegen den Vorwurf der Streifenleitung sei ein Strafverfahren eingeleitet, weil er für einige Sammler einen Ausweis ausgestellt haben soll.

Alle diese Maßnahmen sind nur geeignet, die Kampfkraft der Belegschaft und die Solidaritätsaktion noch zu steigern. Schürfen die anderen Belegschaften zur Erweiterung der Streifenfront und

es ist damit zu rechnen, daß heute auch die Belegschaft des Textilbetriebes E. G. Hoffmann den Streik beizutreten wird, weil die Arbeiterklasse immer deutlicher erkennt, daß nur in Einheitsfront und schärfstem Kampf die Lebenslage der Arbeiter verbessert werden kann.

Es hagelt Verlammlungsverbote

Hamburg, 13. Oktober (Eig. Drahtbericht)
Der sozialdemokratische Volkspräsident Schönfelder hat die für gestern abend bei Sagibel vorgeladenen zwei Verlammlungen der SPD mit dem Thema „15 Jahre Welt Armer" verboten.

Berlin, 13. Oktober (Eig. Drahtbericht)
Eine Verlammlung der Frauenzeitschrift „Der Weg der Frau" in den Sparsäulen wurde gestern nachmittags von der Polizei aufgelöst. Als Begründung wurde angegeben: In Vortrag über den „Jüdischlerah" sei politisch und müde unzulässig bei der Polizei angemeldet worden.

Gemeindeparlament protestiert gegen Verbot der „Kommune"

„Die Kommune", das Zentralorgan der Kommunistischen Partei zur Kommunalpolitik, ist vom Reichsinnenminister auf die Dauer von 6 Monaten verboten worden. Das Verbot erfolgte in einem Moment, in dem in großen Teilen Deutschlands die Gemeindeführer durchgeführt werden. Die Absicht, die im Verbot verbunden ist, tritt dabei zutage. Es hat in den meisten Kreisen, nicht nur kommunistischer, Gemeinde- und Stadtverordneten, große Empörung ausgelöst. So bezieht das Gemeindeverordnetenkollegium von Wannow einmütig gegen das Verbot bei der Reichsregierung Protest einzulegen und die sofortige Aufhebung des Verbots zu fordern.

Der Protest dieses Gemeindeverordnetenkollegiums hat nicht der einzige sein. In allen Gemeinden liegt die Protestkampagne gegen die reaktionären Presseverbote der herrschenden Klasse.

Oberschieber Lahusen hastentlassen

Hamburg, 13. Oktober (Eig. Drahtbericht)
Das Hanseatische Oberlandesgericht hat den Oberstaatsanwalt Schieber Lahusen gegen eine Reaktion von einer Million Mark aus der Haft entlassen, da „weder Verbundlungsgebot noch Fluchtverbot" vorliegen.

Achtung! Zellen, Ortsgruppen!

Der politische Schulungstag im Oktober wird in Zeichen der Vorbereitung zum Reichstags- und Kommunalwahlkampf. Er wird in der Woche vom 18. bis 22. Oktober durchgeführt. Das Thema lautet:

„SPD und NSDAP - zwei Stützen der Papenabstufung". In diesem Monat werden zur Vorbereitung des politischen Schulungstages keine Wochenendnationalistische Kundgebungen durchgeführt. Jede Zelle und Ortsgruppe erhält von der ZK eine Kundgebungsliste. An Hand dieses Materials muß der politische Schulungstag an einem Abend der oben genannten Woche durchgeführt werden.

Kursleiter der Zelle oder ein anderer leitender Genosse der Zelle.

Jede Zelle und Ortsgruppe ist verpflichtet, diesen Schulungstag in der angegebenen Zeit durchzuführen.

Beispielführung der SPD Sachsen, Magdeburg

Auch Radeberg mobilisiert zum roten Volkskongress

Allein in Radeberg wurden in kurzer Zeit folgende Teilnehmer gemeldet: Von der NSD-Betriebsgruppe Strauß 111 und 200; NSD-Betriebsgruppe Petrich 2; Betriebsversammlung Richter und Schader 2; Schrebergartenverein (Erwerbslosenleitung) 4; Frauenversammlung 7; Sportlerversammlung 2; Kampfband-Mitgliederversammlung 8; Note-Hilfen-Mitgliederversammlung 10 (davon 5 Frauen). Der Kongress findet im Deutschen Haus, Radeberg, Bahnhofsplatz vorm. 9 Uhr, statt. Die Radeberger Genossen müssen vor allem die betriebliche Mobilisation heiligen!

Auf Chemnitzer Naziführertagung gestehen Mutschmann und Goebbel:

Papen regiert mit dem Naziprogramm

Nazidemagogen entlarben sich. Macht Schluß mit diesen Volksbeirägern

Die falschen Nazis hatten für den vergangenen Sonntag eine Führertagung nach Chemnitz einberufen, auf der sich die Führer Mutschmann als Gauleiter und Goebbel als Reichspropagandachef in Reden produzierten, durch die sie sich selbst die heuchlerische Maske vom Gesicht gerissen haben. Der Freiheitsschrei stellt in einer politischen Vorbemerkung zum Bericht ausdrücklich fest, daß die Maßnahmen der Papenregierung „Oben des Nationalsozialismus" sind.

Kurzweilig wird weiter festgestellt, daß die Papenregierung mit Hitlers Hilfe aus Ruher gekommen ist. Wörtlich heißt es in der „amtlichen Tageszeitung der NSDAP":

„Und denn, wenn man sich mit Hilfe der von Adolf Hitler entworfenen nationalen Begeisterung in die Regierungsübernahme getraut hat, versucht man sich die nationalsozialistische Gesetzmäßigkeit anzueignen!"

Daß diese Feststellungen keineswegs „Entstellungen" irgendeines Kapitalabstufers darstellen, sondern offizielle Erklärungen der Führung der NSDAP, wird besonders durch die Reden, die der Gauleiter und Kapitalist Mutschmann, und vor allem durch den Reichspropagandachef Goebbel, die beide auf der Tagung die Hauptreferate hielten, unterstrichen. Bei seiner Rede enthielt Mutschmann außerdem noch das Geständnis, daß das nationalsozialistische „Programm" reiner Bluff ist! Er kennzeichnet nämlich zunächst das Papenprogramm mit folgenden Worten:

„Das Papenische Wirtschaftsprogramm muß in seiner wahren Gestalt gezeigt werden! Die sogenannte „Wirtschaftsunterstützung" ist Bluff, die Zahlen der Neueinstellungen sind falsch, man unterschätzt dem Volk dabei die werten vorgenommenen Entlassungen!"

Und wenige Sätze weiter erklärt derselbe Mutschmann zu demselben Programm:

„Papen arbeitet mit unserem Programm...!"

Dieses Geständnis wurde dann noch von Goebbel selbst unterstrichen, der mit den Kampfmethoden der Papenregierung gleichzeitig auch die der Nationalsozialisten charakterisiert. Goebbel führte dazu aus:

„Ich gebe zu, daß man aus Nationalsozialisten die Panzer bilden kann, ich gebe zu, daß man mit den Schlagwörtern (1), mit denen wir die Massen verblöden haben (1), im Sande herumwühlern kann!"

Der Oberstaatsanwalt Goebbel brachte es noch dazu fertig, mit der Hilfe des politischen Schmeicheleis die politische Mobilisierung „Arbeit" der Kapitalisten mit folgenden Worten zu beschreiben:

„... wie hat die Arbeiter durch Deutschland gegen, wie haben sie durch Deutschland ertragen, und haben auf den Schultern der Arbeiter geliegt!"

„Ist die Kapitalisten? Demzufolge tun sich diese Führer noch

Die ersten Meldungen erfolgreicher Sammlung

Für den Reichstags-Wahlfonds wurden auf der Kassiererkonferenz in Pirna von folgenden Ortsgruppen Gelder abgeliefert:
Pirna: 15,00; Seidenman 20,00; Pragsdorf 4,00; Wehlen 2,00; Sebnitz 5,00; Dohna 10,00; Sammlerndorf 5,00; Radeberg 5,00; Barthbarthelme 2,00; Neuhardenberg 3,00; Krumbach 5,00 Mark.
Im Stadtteil 12 sammelte ein Genosse in kurzer Zeit 15,00 Mark! Wer macht das...

Agentur des Klassenfeindes ausgemerzt

Die gegen den Sozialismus aufbauende bolschewistische Partei klopft konterrevolutionäre Feinde der Sowjetmacht aus — Vorwärts zum zweiten Fünfjahresplan!

Moskau, 12. Oktober. Das Volkstum der Zentralen Revolutionskommission der KPSSU, welche nach Entscheidung in dem Material der Unterredung über die Teilnehmer und Helfershelfer der konterrevolutionären Gruppe Kujala, Jwanow, Gailin u. a. den Beschluß zu Mitteltage und Helfer dieser konterrevolutionären Gruppe, darunter auch Glasow und Kowalew aus den Reihen der bolschewistischen Partei ausgeschlossen. Die Ausschließenen sind Feinde des Kommunismus und der Sowjetmacht und versuchen eine bürokratisch-funktionäre Organisation zur Wiederherstellung des Kapitalismus, insbesondere des Kulakentums in der Sowjetunion zu schaffen.

Die Ausschließenen sind fast durchweg Leute, die bereits vor Jahren gegen die leninistische Linie der bolschewistischen Partei kämpften und bereits einmal aus der KPSSU ausgeschlossen waren. Diese konterrevolutionäre Gruppe, die unter den westlichen Massen keinen Einfluß besitzt, und lediglich den tätigen Widerstand widerlegt, den die Kräfte der kapitalistischen Klassen ihrer Liquidierung und dem Siege des Sozialismus entgegenstellen, entwickelt heute in ihren Dokumenten ein Programm der Wiederherstellung des Kapitalismus und des Kulakentums, verlangt die Auflösung der Sowjetunion und der Kollektivwirtschaften und die Auslieferung der von den Arbeitern in heldenhafter Arbeit und Begeisterung geschaffenen sozialistischen Betriebe als Konzeptionsbetriebe an die Kapitalisten.

Die gegen die bolschewistische Partei, die ihre gewaltigen Erfolge auf allen Gebieten des sozialistischen Wirtschaftslebens gerade im härtesten Kampf gegen die Opposition

allem aller Spielarten, gegen die konterrevolutionären Tropfen und Rechtsopportunisten davongetragen wurde, hat durch den Ausschluß der konterrevolutionären Gruppe Kujala-Jwanow und ihrer Helfershelfer, den Feinden des sozialistischen Aufbaus einen vernichtenden Schlag versetzt.

Mit begeisteter Unterstützung der Millionenmassen Werttätiger der Sowjetunion in Stadt und Land schreitet die gegen die Feinde der Sowjetmacht gerichtete Offensive des Widerstandes der zugrundeliegenden kapitalistischen Elemente zur Durchführung des zweiten Fünfjahresplans des sozialistischen Aufbaus. Millionen und aber Millionen Unterstützer aus allen kapitalistischen Ländern grüßen das Sowjetproletariat und seine bolschewistische Partei bei ihrem heldenhaften Kampf für den Sieg des Sozialismus, denn die Sache des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion ist die Sache der Proletarier und Werttätigen der ganzen Welt.

Das deutsche Proletariat laßt über die lächerlichen Bemühungen der bürgerlichen deutschen Presse, — in den ersten Reihen natürlich der „Vorwärts“ — im Zusammenhang mit der Zerstückelung der konterrevolutionären Gruppe vom „Gefahren für Stalin“ und „Kreuzer der Bauern“ oder ähnlichen unheimlichen Zeug zu schweigen. Was in Gefahr ist in der Sowjetunion, das ist lediglich die Herrschaft der kapitalistischen Ausbeutung, die vom Sieg des Sozialismus in Industrie und Landwirtschaft bedroht ist. Die Millionenmassen des Industrieproletariats und der werttätigen Kollektivbauern folgen begeistert ihrer Führerin, der KPSSU, die das Land zum Sozialismus und einer immer fortschreitenden Bedingung des Wohlstandes der Werttätigen führt.

Steppe ein Hundszweifel moderner Technik, wie es in diesem kapitalistischen Lande besteht. So macht einen überhöhten Versuch und stellt das feste Fundament der Industrialisierung der Sowjetmacht dar. Wie vor fünf Jahren ein paar Hundert Meter auf den Höhen des unendlichen Dnjepr flanden, so heute der 700 Meter lange und 60 Meter hohe Dam, eine Meilenlänge, das Stützwerk mit einem der größten Turbogeneratoren der Welt (210 000 Pferdekraften über 200 000 Kilowatt) empfer.

Nach dem letzten Welt moderner Technik erbauten Wohnungen mit einer Bevölkerung von 120 000 umgeben viele sozialistische Betriebe. Das gewaltige Industriekomplex — Stahlwerke, Aluminiumwerke usw. — auf dem linken Ufer, einer der Hauptverbraucher der Elektroenergie des Zentralraumes, das heute schon das Dneprstromkraftwerk Industrieviertel mit Elektrizität liefert, geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Nach dem schon vollendeten Zentral-Kraftwerk schließen sich die Hochöfen am Dnepr an die Reihe anderer Giganten der sozialistischen Industrie, von den Werttätigen ist die Werttätigen, ohne und gegen die Kapitalisten erbaut.

Die Aufstandsbewegung in Jugoslawien

Wien, 12. Oktober. Wie aus Ugram gemeldet wird, gewinnt die Aufstandsbewegung in der Ditsa an Ausdehnung und hat nun auch auf Korrdalmatten übergriffen. Die kroatischen Freischützer (Usta) greifen allertote die Organe der Staatsgewalt an. In Korrdalmatten wurden an der Küste zwischen Senso a und Gedenico in den letzten Tagen vier Gendarmenposten in die Luft gesprengt. Bei den Kämpfen in der Ditsa wurden fünf kroatische Gendarmen gefangengenommen, die nun von den kroatischen Freischützern überall bei ihren Streifzügen als Geiseln mitgeschleppt werden.

Der Ernst der Bewegung geht aus den Kräften hervor, die von der kroatischen Regierung eingesetzt werden, um sie niederzuwerfen. Es wurden im Aufstandesgebiet drei Bataillone und eine Gebirgsbatterie aus Bosnien und zwei Kanonerie-Maschinengewehr-Batterien aus Ugram entsandt. Außerdem wurde der Stab der Gendarmen in der Ditsa auf 1400 reguläre Gendarmen und 40 Komitadschil erhöht. Die Küste von Suaj bis Split wird von Torpedobooten (Korvetten) überwacht, um den Schiffsverkehr von Kriegsmaterial für die Freischützer zu verhindern.

Großer Schiffsahrtstreit in Marseille

Paris, 11. Oktober. Die Mannschaft des großen französischen Passagierschiffes „Angler“ ist im Hafen von Marseille in Streik getreten. Der Streik hat sich weiter am Tag geäußert und erstigte bald einen anderen Ozeandampfer der „Messageries Maritimes“, dessen Ausfahrt für Mittwoch vorgesehen war. Ferner sind die Besatzungen der beiden großen Dampfer „Champollion“ und „Romainville“, die ebenfalls am Dienstag nach dem Orient auslaufen sollten, in den Streik getreten.

Schanghai, 12. Oktober. Der Streik der Seiden Spinner in Schanghai hat sich trotz des Verzugs der Kommunistenführer weiter ausgedehnt. Bisher sind zehn Seiden Spinnerien stillgelegt worden, es wird jedoch erwartet, daß weitere 20 Spinnerien ihren Betrieb einstellen müssen, da auch dort die Arbeiter Lohnforderungen stellen.

Für die Werttätigen — gegen die Kapitalisten erbaut

Das K.A. der KPSSU. grüßt die heldenhaften Erbauer des Dneprstrom — Die Sowjetunion hat die dreifachste Stromerzeugung der ganzen Welt

Moskau, 12. Oktober. Knäglich der Industriebau des Dneprstroms richtete das K.A. der KPSSU, und der Rat der Volkskommissare folgende Grüße an die heldenhaften Erbauer des sozialistischen Meilenkraftwerkes:

„Das K.A. der KPSSU, und der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion begrüßen die Arbeiter, Arbeiterinnen, Ingenieure, Techniker und die gesamte Leistung Dneprstroms aus höchster. Wir beglückwünschen auch Genossen, zur Vollendung des Baues und zur werttätigen Industriebau des Meilen der Elektrifizierung, der seinerzeitigen in der ganzen Welt nicht hat. Wenn es der Sowjetmacht gelang, diese Aufgabe des Meilenbaues in einer beachtensmäßig so kurzen Zeit zu lösen, in einer Zeit, in der in der kapitalistischen Welt eine Verheerung der Krise und Erwerbslosigkeit wüten, so nur deshalb, weil die Sowjetmacht die einzige Macht der Welt ist, die von Millionen und aber Millionen Arbeitern und Bauern vorbestimmt unter der Führung der Arbeiterklasse! Es lebe die Sowjetmacht! Es lebe die Leninische Partei!“

Durch die heldenhafte Arbeit, durch den Willen der Arbeiterklasse unter Führung des leninischen Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion entstand in der wilden

Belagerungszustand in Belfast

Neue schwere Arbeitslosenunruhen in England — Polizei tötet und verletzt Arbeitslose

London, 12. Oktober. In Belfast fand eine riesige Arbeitslosenkundgebung von 10 000 Arbeitslosen statt, die nach dem Arbeitstagen gingen wollten, um die Erhöhung der Unterhaltungsbezüge zu fordern. Die Polizei jagt 2000 Beamte zusammen und setzte Gasgranaten und Wasserwerkanlagen gegen die Arbeitslosen ein. Ohne jeden Anlaß gingen die Arbeitslosen gegen die freibildenden Demonstrationen mit Gummiknüppeln vor, worauf sich die

Arbeitslosen mit Steinen zur Wehr setzten. Die Fensterhäuser von mehreren Straßenbahnwagen und Omnibussen wurden zertrümmert. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Arbeitsloser wurde getötet, 50 schwer verletzt. Außerdem wurden drei Polizisten verwundet.

Die Polizei hat über Belfast den Belagerungszustand verhängt. Niemand darf abends die Straßen betreten.

Schrapowatsch:

ILLEGAL

Ein alter Bolschewik erzählt aus seinem Leben

Copyright 1932 by Moser-Verlag, Berlin (Internationale Kommunistische Partei Deutschlands)

2. Fortsetzung

Nach jedem Schlag schrie er laut: „Au — au — au“, sprang einen halben Meter hoch, sprang und fuchtelte hilflos mit den Armen. Ich erstarrte vor diesem fürchterlichen Anblick. Die Stockschläge ließen nicht nach. Der Unglückliche schrie und sprang immer wieder hoch. Ein Bündel Holzspäne, das er unter der Bluse für seine Familie wegtragen wollte und das nicht mehr als drei bis fünf Kopfen Wert hatte, lag vor ihm auf der Erde. Die Arbeiter schreien, die Schläge sehr zusammengedrückt, wühlten sich nicht ein, protestierten nicht gegen die Behandlung ihres Kameraden und drängten sich zum Ausgang. Die Geschlechter der Wächter hatten denselben Ausdruck wie die Geschlechter von Zuchthäusern, wenn sie ihre Verurteilten schlagen. Ich machte eine Bewegung in die Richtung der Wächter, ich wollte losbrechen: „Was macht ihr? Warum schlägt ihr so grausam einen Menschen? Woher und für wen?“

Tuffija, der neben mir ging, packte aber meines Hand und sagte:

„Machen Sie jetzt keinen Skandal, sonst schmeißt man Sie sofort aus der Fabrik oder verprügelt Sie.“

„Wir furchtbar ist das“, sagte ich zu Tuffija. „Ich wundere mich nur, daß der Arbeiter nach diesen schrecklichen Schlägen noch am Leben geblieben, daß sein Schädel nicht geplatzt ist. Ich habe zweimal Schläge gekriegt.“

„Und ich hoffe diese Verfluchtheit, diese Gewalt der Arbeiter“, antwortete mir Tuffija. „Man muß sie aufreizen, wie Sie es schon sagten, man muß in ihnen das Gefühl der Empörung gegen ihr schreckliches Los, gegen diese unerbittliche Ausbeutung in den Fabriken wecken, gegen diese Gemeinverachtung der menschlichen Würde erwecken.“

Tuffijas Augen bligten vor Empörung und Wut, als er sprach. Wie hatten die Fabrik schon längst hinter uns und gingen über eine Straße, auf der langgedulde Pappeln, Populien, Weiden und andere Bäume wuchsen. Wir überholten Wagen, die nach altertümlicher Weise gebaut waren, und vor denen Häufe geparkt waren, die außerordentlich kräftig, aber ebenso langsam sind. Wie kamen aus Meer, zum Hafen, der sich in der nächsten Nähe der Fabrik befand. Dort wurden Schiffe verladen und geladelt. Ostländer, Orientalen, trugen so schwere Lasten an ihrem Rücken, daß man den Einbruch hatte, sie brächen zusammen. Wir gingen durch eine Straße, die hauptsächlich von Prostituierten bewohnt war. Sie humpelten und lehnten vor den offenen Türen ihrer Zimmer, die direkt auf die Straße gingen und in denen die Betten von draußen zu sehen waren. Sie sprachen die Vorbeigehenden, hauptsächlich Wirtinnen an, riefen sie zu sich. Auch sie packten sie an den Händen und versuchten, uns in ihre Zimmerchen zu ziehen.

„Gehen wir weg von hier“, sagte Tuffija vor, „sonst werden wir sie nicht los.“

Wie wir hinweg über das Ufer der belagerten Stadt gingen, hoben und heulten sich die großen Schiffschiffe der Bagger, die den Meergrund des Hafens hürten. Die Retten, auf denen sie sich bewegten, knarsten und heulten so laut und traurig, als verdrückten sie in diesem verpesterten Hafen alle heimlichen Tränen, alles unglückliche und heimliche Weinen, das uns hier in dieser wunderbaren blühenden Natur überall begegnet.

Wir gingen durch den türkischen Markt, an türkischen Ständen vorbei, an Dampfhebern, an Kaffeehäusern, wo die Herzen aus kleinen Tischen schwanzen Kaffee ohne Zucker tranken. Hier drohte ein Boden, daß ich später, nach 20 Jahren, nicht mehr wiederkehren. Überwältigender Schmerz schlug mich entgegen und die schreien Klänge der sterbenden Meeres, die ich in den verfluchten künftigen Sprachen verstand. Wir begannen zu schreien mit ihren Schreien auf den Köpfen, in kurzen Klängen, mit Schreien, in denen Schreien hielten, in denen türkischen Schreien. Sie gingen in Begleitung ihrer Frauen. Die in Gasse entgegenwidert waren, die sie von Kopf bis zu den Füßen einhüllten. Schöne Frauen und Bergbewohner in langen Kleider, mit riesigen goldenen, gelben Ringen am dünnen Schweißsaftamen und in einem fest entgegen.

„Wie gefallen Ihnen die Metallarbeiter, mit denen Sie zusammenarbeiten?“ fragte mich Tuffija.

„Sie sind ziemlich gut. Die meisten von ihnen sind Kroaten. Sie besitzen sogar einen gewissen Grad von Selbstbewusstsein. Sie haben in sich nichts von jenem Gewissen und Konventionellen, das man so oft bei den anderen Rassen und Schichten der Gesellschaft beobachtet. Sie sind aufrichtig in allem, was andere heimlich verheimlichen oder verhehlen tun. Leider sind sie von der großen Dose der Beirung der Arbeiterklasse noch fast ganz unberührt. Ihre freie Zeit verbringen sie in Gesprächen über Frauen. Hoffentlich werden sie sehr reich und glücklich über sie. Sicher sind das nur Worte, in Wirklichkeit empfinden sie bestimmt ein heftiges Verlangen nach einer wirklichen Liebe zu einer Frau. Das kann doch gar nicht anders sein. Sie verbringen sehr viel Zeit mit Tanz und mit dem Lesen französischer Romane.“

In den Feiertagen ziehen sich die meisten ansprechenen langsam an.

„Sollen sie sich von der Propaganda beeinflussen?“

„Ja, sie werden mir gerne zu und machen mich immer darauf aufmerksam, wenn der Gendarmenoffizier in die Nähe kommt. Sollen sie auf, sagen sie kann, ihr Grund ist wieder gekommen, doch jetzt er, verheißt sich hinter der Maschine, um zu hängen, ob Sie keine Propaganda unter uns machen.“

„Ja, ja“, bestätigte Tuffija. Dieser Gendarm kommt etwa zweimal in der Woche und hofft immer wieder, Sie zu entlocken. Sie will mit eigenen Augen sehen, was Sie überlegen, wie Sie sich in der Fabrik anhalten, das heißt mit anderen Worten: Sie haben unter Polizeiaufsicht.“

Wir erreichten die Meerestromade. Wir gingen durch eine Baumallee. Ich überließ mich Schicksal dem frühen Sonntag und starrte mit voller Kraft die graue Straße an. Tuffijas Schritte schlugen sich die Wellen mit einem nicht aufhörenden Rauschen und sprangen auf das Ufer zu, als wollten sie es umschlingen. Die Baumallee wollten sie nicht und schlugen sich dann wieder hin und her, während sie brüllend auf das Meer. Das Meer überließ sich ganz dem Wind, es sprang laut, als wollten sie uns beschreiben, was es fortgeht die Straße wie eine riesige Angel umringelt.

(Fortsetzung folgt.)

Nazi-Straher erkennt Tributlasten an

Im zweiten Teil seiner Unterredung mit dem Nazi-führer Gregor Straher berichtet der amerikanische Journalist Knickerboder in der Bostonischen Zeitung vom 7. Oktober über Strahers Stellung zu den Tributlasten und zur Planwirtschaft. Straher unterstreicht dabei die bekannten Ausführungen Hitlers, daß die Nazis die Auslandsschulden anerkennen, ja, er ging sogar noch darüber hinaus, zur ausdrücklichen Anerkennung der Pönallasten. Wörtlich sagte dieser Pönallast mit dem Patent:

„Wir erkennen die Schulden an. Wir erkennen unsere Verpflichtung an, sie zurückzahlen, obwohl ein großer Teil von ihnen zu dem Zweck eingezahlt wurde, eine politische Schuld zu zahlen, die wir nicht anerkennen. Nichtsdestoweniger haben wir sie auf der Plattform eines ehrlichen Geschäftsmannes, der seine Schulden bezahlt.“

Straher will also Milliardenlasten jährlich an das Ausland zahlen, obwohl es sich dabei um Schulden wegen der Pönaltribut handelt. Damit erkennen die Nazis ausdrücklich die Tributlasten an. Ihr Programm ist, wie Knickerboder mit Recht feststellt, „politisch vollkommen leer“.

Auch in der Frage der Planwirtschaft stellt sich Straher völlig auf den Boden des Privatkapitals. Dieser Mann, der sich selbst als „antikapitalistischer Sozialist“ bezeichnet, sagt wörtlich:

„Planwirtschaft kann ich nicht unterstützen. Das Ganze würde notwendigerweise zum Scheitern führen. Sobald sie mit dem Prinzip der natürlichen Kontrolle über Produktion und Handel beginnen, können sie keine Grenzen mehr setzen... Außerdem wäre es unmöglich, die Prinzipien des

Privateigentums und der privaten Initiative aufrechtzuerhalten... Wir sind keine Freunde eines Außenhandelsmonopols.“

Man merkt deutlich, wie unzufrieden die Willkür mit den sozialistischen Phrasen der Nazis in den letzten Wochen waren.

Um die reichen Geldhaber der Hitlerpartei zu beruhigen, gibt Straher die Erklärung ab, daß im „Dritten Reich“ dem Privatkapital kein Haar gekrümmt wird.

Daß die Ausbeuterklassen weiter in Saug und Braus leben kann, die Thullen und Krupp werden sich vergrößern, die Hände reiben, sie können mit ihrem Straher zufrieden sein.

Aber was sagen dazu die wertvollen Anhänger der Nazis, was sagen dazu die SA-Proleten, die man auf Arbeiter hebt? Strahers Ausführungen zu Knickerboder sind eine schallende Ohrfeige für alle wertvollen Nazi-Anhänger. Das angebliche Programm Hitlers ist durch Straher vollkommen zerlegt worden. Warum? Die Nazis wollen für die Ausbeuterklassen eine neue Welt schaffen. Es ist ein abstrakter Vorgang, wie 1926 auf dem Berliner Parteitag der NSDAP als Hermann Müller rief: „Verdrängen Sie endlich die alten Manuskripte!“

In den Mäulen der NSDAP-Propaganda herrschen aber wirklich die antikapitalistischen Schreie. Diese ausgebeuteten und enteigneten Massen wollen das kapitalistische Ausbeutungs-System beenden. Straher hat ihnen den Star geschickt. Im „Dritten Reich“ gibt es genau wie jetzt die Herrschaft des Privatkapitals, gibt es Milliardentribut. Nur das Firmenrecht wird geändert — das kapitalistische Firmenrecht bleibt.

Wacht Schuh mit den Papenmajas! Wer den Kapitalismus stürzen und für den Sozialismus kämpfen will, gehört in die rote Einheitsfrontaktion!

FREITAG SPAR-ANGEBOT

Bett-Tuch

Flanell Indanthren besonders weiche Qualität mit Wohlfühl-Effekt

Größe 140/220 cm

NUR FREITAG 2.45

HERMANN

Unsrer Kundschaft das Beste für billiges Geld!

Freitag und Sonnabend letzte Tage!

Originelle Kirmeskuchen 7 Stück Kuchen — 50
10 Stück Kuchen — 95

Da müssen Sie eine mitnehmen!

Semmeln, wieder großer das Stück zu — 03

Sehen und probieren!

15 Sorten frischen Kirmeskuchen zu — 06 und — 08
3 Sorten Brot zu — 36, — 51 und — 46
gefüllte Pfannkuchen Stück nur — 05, 1 Dutz nur — 55
hochfein im Geschmack!

15 Prozent Preissenkung bei

Kuchen-Krahmer

Prima Stollen, 3 Pfund schwer, kosten nur 1,50, früher 1,80
Prima Stollen, 1 1/2 Pfund schwer, kosten — 75, früher — 90
1 Probeweise nur — 10

Nur durch Großverkauf von 3000 Kisten Rosinen und 5000 Sack Mehl war es möglich, so günstigen Preis zu stellen!

Sie erhalten auch wieder auf alles, was Sie kaufen, auch auf Brot, 1 Pfund Zucker zu 34 Pfennig!

Immer beachten, Vorteile bietet Ihnen

nur Kuchen-Krahmer! — (Filialen in allen Stadtteilen)

Sina

nommig Gold

„wie süß der Honig“

schrieben wir auf unsere Fahndaran halten wir fest! Kaufen Sie also weiter bei uns, Sie haben immer Ihr Gutes dabei!

Probieren Sie einmal:

Persipan Würfel 1/2 Pfd. 35 Pf.
Angbuer Törtchen 1/2 — 50 —
Russ. Mischung 1/2 — 60 —
Haselnüsse m. Schok. 1/2 — 80 —

Kosa

Schokoladenfabrik

Verkaufsstellen:

Dresden: A. Altmarkt, B.cke Schokoladen, C.cke Schokoladen, D.cke Schokoladen, E.cke Schokoladen, F.cke Schokoladen, G.cke Schokoladen, H.cke Schokoladen, I.cke Schokoladen, J.cke Schokoladen, K.cke Schokoladen, L.cke Schokoladen, M.cke Schokoladen, N.cke Schokoladen, O.cke Schokoladen, P.cke Schokoladen, Q.cke Schokoladen, R.cke Schokoladen, S.cke Schokoladen, T.cke Schokoladen, U.cke Schokoladen, V.cke Schokoladen, W.cke Schokoladen, X.cke Schokoladen, Y.cke Schokoladen, Z.cke Schokoladen.

Den Vertreter der Arbeiterrätze verlangt man unter

Nr. 17259

Inserate?

Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß oder klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg.

EMIL HOHNHELD

Hauptstraße 2/4

Oskar Dähnert

Kohlenhandlung

am Bahnhof, empfiehlt

Kohlen . Briketts . Koks

Deckt euren Bedarf an

Band und Weißwaren

bei

Max Mühle, Niedercolmnitz

Städtisches Bestattungsamt

Neues Rathaus

Fernruf: Nr. 11128, 17238, 17922 Sammelnummer 23286

Bergmühlentor: Kleine Zwingstraße 8, Fernruf 20082

Urnenmuseumszimmer: An der Kreuzkirche 5

Gesamtkosten Klasse I etwa 400 RM **bei Feuer-** 375 RM
bei Beerdigung Klasse 2 etwa 240 RM **Bestattung** 210 RM
Klasse 3 etwa 155 RM **Bestattung** 140 RM

Überführungen von und nach auswärts mittels Kraftwagens

Überführungen nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen

Annahme von Spareinlagen • Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos

Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von mittwochs 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

Neue Bewirtung!

Schumanns Gaststätte

Palmstraße

Verkehrsmittel aller Arbeiter-Organisationen
Preussischer Militärklub - Niedrige Bierpreise!
emittelt sich bestens

Familie Schumann, früher Irgano

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Otto Heller

Dresden-Neubitz . Alt-Neubitz 10

empfehl ich bestens!

Abonniert die Arbeiterstimme!

Sport-, Arbeits- und Marine-Kleidung

auch man gut für den Sport

Hosen-Ehner

Dresden-N.

Leipziger Straße 41, Laden: 6/1, in bar sofort

Junge schneidete Schnittbohnen 2-Df.-Dose 45 Pf.

Junger Bindeleber Spinat 2-Df.-Dose 50 Pf.

Gemildetes Gemüse 2-Df.-Dose 45 Pf.

7 Proz. Rückvergütung

H. Köper, Freital

Hosen, Anzüge, Mäntel, Joppen, Windjacken, Wollwaren, Herren-Artikel, Trikotagen

stets in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen!

W. Jurmann, Pirna

Markt 14 . Schössergasse 1

Anteilige Bekanntmachung

Offener-Oeffentliche, Die Wahlarbeiten für die am 6. November d. J. stattfindende Reichstagswahl liegen vom 16. Oktober bis 23. Oktober im Rathaus, Vermittlung, während der geordneten Dienstzeiten (Sonntags: 11-12 Uhr) zur Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wahlarbeiten können während der Auslegungszeit unter Begründung schriftlich oder in Protokoll angebracht werden.

6 Der Weg zum Kunden 6					
Dresden-Albstadt					
Großbäckerei GEORG SCHULTZE					
Hauptgeschäft: Pflauser Platz (Ammonstraße 18)					
Zweiggeschäft: Annenstraße Ecke Flemmingstraße und Seestraße (Viktoriahaus) 1833					
Ostritz	Großschönau	Neugersdorf	Radeberg	Zschachwitz	Eibau
Wegh 100/110 u. 111 Klein- u. Seemannstraße — 1000	Belastet die Großschönauer Mühlstraße Die andere Zeitlinie 1000	Ring- und Seemannstraße 1000 Ecke Elmsen, Weinstraße 11	Kuhig Hauptstraße 11 Hauptstraße 11 Hauptstraße 11	Güßig Zschachwitz in 1000 — in 1000 9102	Dorf 1100 Kleinsteine Zschachwitz 1000
MARIEN-DROGERIE Dorf, 1100, 1100 Ecke Hauptstraße-Große 1000		Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Großschachwitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Rechenau BOHNHAUS RECHENAU Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Neukirch Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Bannowitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine
Brand-Erbisdorf Kleinsteine und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Meißen Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Gorbitz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Leutersdorf Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine	Kamenz Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine Hilf- und Kleinsteine</	

Hoch lebe das Geschäft!

Es wäre nicht bekannt, daß das Patentkreuz von ge-... Unternehmern... des zum Klebepapier angebracht ist. Es gibt... mit dem Patentkreuz, Bierdeckel und Welfertischen mit... und neuerdings sieht man sogar Autos, die... ganze Kühlturbreite den römischen Hausorden Palters...

...in die Konkurrenz der Patentkreuzlieferanten... schon so hart geworden, daß sich die Münchner... zugunsten der Zahlungsträger ins Mittel... und im 'Welfertischen Beobachter' gegen die 'Klebe-... in der Produktion von Patentkreuzen zu Felde zog... es hat natürlich nicht um einen Geldzug... der bekanntlich nirgends stärker zu Hause ist als ge-... des Klebs, sondern nur um das Abdrängen der für die... leitungsunfähigen kleinen Nazi-Unterneh-

...der Schlammerrollenproduktion unter Verwendung... geräts will jetzt zum Beispiel die Nazi-Partei nicht... sein, wahrscheinlich weil Nachschmann nicht zur... herangebracht wird. Dafür aber wird einem an-... gegenwärtig große Reklameunterstützung... in der Richtung der Patentkreuzproduktion produ-... langem schon sieht man im Schaufenster der Dresd-... der 'Klebe-Schokoladenfabrik... aller Art mit dem Patentkreuz geschmückt.

...wird ihr wahrscheinlich ein ganzer St. Sturm die... zur Verfügung stellen müssen. Und dieser Sturm... bestimmt zu Lasten des Bürgerunternehmens, mit der... ausgetüchtelt, die man bisher nur bei den Dajs... und Galanorführungen zu sehen bekam.

...dem 'National-Sektor' sieht jetzt ein solcher neu uni-...er Nazi-Partei, der als Armbinde aber nicht das Patent-... sondern - Bürger-Reklame trägt. Wie ein Nazi solch... auf und ab und bereit bestimmt nicht, daß er mit der... auf der Naziuniform außerordentlich drastisch die... Bindung zwischen der Nazi-Partei und den Kapitalisten... über die ganze Hausfassade hängt groß die... der Nazis, es ist ihr Parteifeld mit dem Führer in... Uniform von Papens Gnade. Vor einem, anderen... in Dresden sammelte bis vor kurzem die gleiche Fahne... für das 'nationalsozialistische Verkehrslokal.'... verkommen, wahrscheinlich auch deshalb, weil die... der Konjunktur zu gut bekommen war. Im Übr-... auch bei der Nazi-Industrie nicht gerade von Wirt-... der Rede sein. Auch hier ist der Parteigreis... partizanisch geworden.

Statt Millionärsteuer 700 Prozent Bürgersteuer

Neuer Anschlag des Dresdner Rates auf die Taschen der Werttätigen. Kampf mit der KPD für Bekämpfung der Millionäre

Wie wir bereits gestern meldeten, hat der Rat der Stadt Dresden in der letzten Ratssitzung sich erneut mit der Bürger-... Steuer beschäftigt. Er beschloß für das Jahr 1933 die Erhebung der Bürgersteuer in Höhe von 700 Prozent; nicht 500 Prozent, wie wir gestern meldeten. Noch in der letzten Sitzung war die Erhebung von 700 Prozent abgelehnt worden. In der Mitteilung an die Presse hieß es, daß nunmehr die Arbeitshauptmannschaft zu entscheiden habe. Wie legten in unserem Kommentar schon damals, daß die Entscheidung nicht schwer vorzunehmen sei. Nunmehr ist eingetroffen, was wir behaupteten. Der Rat hat seinen eigenen Beschluß festschrieben, er hat nunmehr doch die Erhebung von 700 Prozent beschlossen.

700 Prozent hat 42 Mark im Jahre! Das muß auch der schlechtestbezahlte Arbeiter an Bürger-... Steuer entrichten. Nehmen wir an, daß ein Arbeiter 16 Mark wöchentlich verdient, so bedeuten 42 Mark etwa 2 1/2 Wochen-... löhne, die dieser Familienvater entrichten muß.

Der Rat verquält in der Begründung seines Beschlusses die Steuerfrage mit der Frage der Wohlfahrtspflege, weil sonst die notwendigen Gelder für die noch steigende Zahl der Wohlfahrts-... erwerblosen nicht aufgebracht würden. Deshalb müßte er zu einem solchen Beschlusse kommen. Das ist ein äbles demagogisches Manöver.

Warum verquält der Rat diese Frage nicht mit der Unterstützung der Firma Billeron & Sohn? Warum laßt er den Dresdner Ein-... wohnern nicht: Wir sind zur Erhebung dieses Zuschlages ge-... zwungen, weil wir die höchsten Gehälter beziehen als Ratmit-... glieder und trotz ungeheurer Not hunderttausender Dresdner... Einwohner nicht gewillt sind, diese Kleingehälter für uns zu... lassen? Warum erwähnt er die Subventionen an die bürger-... lichen Vereine und Organisationen nicht? Warum verschweigt... er, daß Dresden 1933 nur 811 000 Mark für die Polizei als Zu-... schuß gab, während 1932 3 000 000 Mark ausgegeben werden? Warum verschweigt er in diesem Zusammenhang die 40 000 Mark... Ausgaben für die Kulturhäuser, die nur den Angehörigen der... herrschenden Klasse zugute kommt?

Die Abkühlung ist hier! Er verschweigt es deshalb, weil jeder Dresdner Einwohner... dann sofort erkennen würde, daß Dresden die Erhebung einer... Bürgersteuer überhaupt nicht nötig hat! Weil die Dresdner Ein-... wohner dann die Forderung der Kommunisten; herunter mit... den Korruptionsgehältern, weg mit den Viebzogenen an die... Unternehmer, weg mit den Zuschüssen an die bürgerlichen Or-... ganisationen und Entlassung der Zuschüsse an die Polizei, sofort... verstehen und schließlich auch dafür mit kämpfen würden. Das... zu verhindern, ist seine Absicht, womit er gleichzeitig noch eine... weitere Absicht verfolgt, nämlich die, die verschiedenen Schichten

der Dresdner Einwohnerschaft gegeneinander auszuspielen und... so unter der Leitung: Teile und herrsche! die Pläne der herr-... schenden Klasse gegen die Werttätigen durchzuführen.

Dieser Beschluß des Rates wäre dann nicht notwendig, wenn... die Forderung der Kommunistischen Partei: Bekämpfung der... Millionäre und der großen Vermögen in Dresden durchgeführt... würde. An diesem Beispiel erkennt jeder Werttätige das unge-... heure Verbrechen der Nazis und der SPD-Führer, die diese Ma-... ßnahme bisher immer abgelehnt haben. Weil die Millionärsteuer... durch SPD und Nazis im Bunde mit den Bürgerlichen abgelehnt... wurde, deshalb müssen die Werttätigen heute 700 Prozent Bür-... gersteuer bezahlen. Dieser Beschluß muß ein Warnsignal sein... für alle Werttätigen. Jetzt heißt es, den letzten Dezember Er-... beiter zu mobilisieren für die Durchsetzung der Forderung auf... Bekämpfung der Millionäre und großen Vermögen, für die Strei-... chung der Kleingehälter in der Gewerbe, für die Strei-... chung aller Subventionen an Unternehmer und der Zuschüsse für... die Polizei und Staatsoper!

Zeigt eure Kampfbereitschaft am 6. und 13. November durch... die Wahl von Kommunisten!

Werbt für die „Kämpferin“

Die Frauengruppe Grunz warb mit drei parteilosen Frau-... en am Dienstag, dem 11. Oktober, eine Hausfrau für die Partei... 4 Abonnenten für „Weg der Frau“ und sie verankerten inner-... halb einer Stunde 20 Stück „Die Kämpferin“. Es wurden... außerdem 6 Delegierte für den roten Volkskongreß gewählt.

Kampftagungen des Kampfbundes gegen den Faschismus

Der Kampfbund hatte am 9. und 10. Oktober zwei Bezirks-... konferenzen, eine in Dresden und eine in Bittera. Auf der Dresdner Konferenz waren vertreten 35 Pol-... und Orgleiter von 20 Ortsgruppen und 10 Stellvertreter des... Kampfbundes und der Jugendbündel. In Bittera waren vertreten 22 Pol-... und Orgleiter von 18 Ortsgruppen. Die Konferenzen, die sehr gut besucht waren, nahmen Stel-... lung zur politischen Lage und wandten sich in einstimmig abge-... nommenen Entschlüsse gegen den Hungerstreik der Bourgeoisie.

Der Sinn des Hitler-Grübes

Wieder ein Schlag, die neue WJ. Der bekannte Meister... der Fotomontage, John Heartfield, zeigt den Lesern der WJ... den wahren Sinn des Hitler-Grübes. Hitlers Motto ist: „Mil-... lionen lieben hinter uns.“ Gemeint sind die Millionen der... Bourgeoisie und so steht Hitler auf dem Titelbild der WJ mit... dem bekannten Grüb mit lässig erhobener Hand vor einem... großen Kapitalisten als kleiner Mann, der um eine Gabe... bittet. Keine Arbeit - kein Brot, das sind die Ergebnisse der... fünf Monaten Naziregierung in Anhalt. Kinderheime werden... geschlossen, weil nach dem Nazimann Friesleben in Köthen... kein Geld vorhanden sei. Das Bauhaus wird geschlossen, Fabri-... ken liegen still und die Kinder, die zwar ohne Heime sind und... mit hungerndem Magen in die Schule müssen, werden auf Be-... fehl des Naziministeriums zum Kampfe gegen die Kriegsschul-... läge mißbraucht.

Roten Pfeffer in den Wahlzettel

Die Wohnnummer des Roten Pfeffer ist erschienen! Sucht... euch an, wie es brodeln und dampfen in den Kochtöpfen der ein-... zelnen Parteien, wie wütend sie den Wahlzettel zu fochen ver-... suchen. Sie haben vergessen, daß es etwas gibt, das ihnen ihren... „gut bürgerlichen Mittagstisch“ gründlich verpestert: - Die... Antifaschistische Aktion! - Der Rote Pfeffer ist für 20 Pfennig... an den Kassen, beim WJ-Kolporteur oder direkt beim Neuen... Deutschen Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu haben.

Deutsche Bahn Schloß - Weiber frisch. Wegen Ausführung... von Unterhaltungsarbeiten kann der Betrieb der Stadtbahn... am Freitag, dem 14. d. M., erst gegen 9.30 Uhr beginnen.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Firma Estein, Central-Kaufhaus, Posttal, begehrt ihr... 25jähriges Geschäftsjubiläum. Wir machen unsere Leser auf den... heute beiliegenden Prospekt aufmerksam und bemerken, daß... die Firma Estein vorhanden hat, ihren Kunden aus diesem An-... laß etwas ganz Besonderes zu bieten. Es darf wohl behauptet... werden, daß die künstlerische Ausgestaltung der Schaufenster und... Dekoration der Innenräume vollkommen aus dem Rahmen des... Gewöhnlichen herausfällt. Wir können daher unsere Lesern nur... empfehlen, der Veranstaltung der Firma Estein die gebührende... Beachtung zu schenken.

Stadtteil 6 hat die Führung für den roten Volkskongreß!

Zwischen zwei Tagen wurden im Stadtteil 6 für den... Volkskongreß 34 Delegierte gewählt. Unter anderem in der... „Kampfbund“-Veranstaltung 18, darunter ein SPD-Arbeiter. In... einer Versammlung gegen Sondergerichte 5, in einer überfüllten... Versammlung 3 Frauen. In einer Erwerbslosenversammlung 8 Delegierte.

Stadtteil 7 folgt mit 32 Delegierten! Hier wurden gewählt 10 Frauen-Delegierte in einer großen... Versammlung, 19 Erwerbslosen-Delegierte, 2 Sportler-... Delegierte, ein Delegierter aus einer erweiterten Mitglieder-... versammlung der Jelle D.

Weitere 6 Delegierte vom Stadtteil 7. Die Massenorganisationen im Stadtteil 7 delegieren nach... langer Aussprache 6 Delegierte zum Volkskongreß. In der... Versammlung in Dresden-Loschwitz, die überfüllt war, wurden 6 Delegierte, zum größten Teil partei-... los Arbeiter, zum Volkskongreß gewählt.

Stadtteil 1 meldet: Der rote Massenklub, der sich zu... 60 Prozent aus parteilosen Arbeitern und Mittelständlern zu-... sammelt, nahm in einer Versammlung Stellung zum Volks-... kongreß und wählte 10 Delegierte.

In der „Garbin“, Dobritz, wurde in einer Betriebsver-... sammlung, die zum heiligen Streik Stellung nahm, ein Dele-... giertes zum roten Volkskongreß gewählt.

In der getriggen Kuchengasse in Reglerheim wurden 23... Delegierte, die sich aus parteilosen Arbeitern und Mittelständ-... lern zusammensetzen, für den roten Volkskongreß am Freitag... dem 14. Oktober, gewählt.

A J K D meldet, daß er zum roten Volkskongreß bisher 35... Delegierte entsenden kann. Ferner geht der Stadtteil 10 mit 17... Delegierten!

Heute letzter Tag zur Mobilisierung für den roten... Volkskongreß in Dresden. Keine Stempelstube, kein... Betrieb, kein Wohnlokal ohne Delegierte!

Kulturreaktion oder Kulturrevolution

Nach die Künstler delegieren zum roten Volkskongreß am 14. Oktober, 19 Uhr, im Ausstellungspalast

In Deutschland läuft die Kunst als künftiges Kad leer am... Boden und mangelt an Künstlern führen ein Hungerleben. In der... Sowjetunion steht die bildende Kunst in ein vorber-... eites, dort ist die Kunst eine Angelegenheit der werttätigen... und erfüllt wichtige kulturelle Aufgaben. In Deutsch-... land steht die Kulturreaktion vorwärts, die Falschierung... aller kulturellen Gebiete, kriegerische Bilder werden... als Kulturgüter ausgewiesen. Die freie Meinung, die geist-... liche Arbeit in Wort, Bild und Schrift durch den Staats-... apparat unterdrückt und geteilt. Die sogenannte „geistige“... Arbeit der schöpferischen Kräfte ist eine Utopie, sie ist von... abhängig von der herrschenden Gesellschaftsordnung. In... Sowjetunion gibt es keinen einzigen bildenden Künstler,... der über Arbeitsmangel klagt kann, wenn er seine soziale... Aufgabe erkannt hat, und Schulter an Schulter mit der be-... stellten Arbeiter- und Bauernschaft den Aufbau des Sozialis-... mus betätigen hilft.

Kulturreaktion und Kulturrevolution, der Gegensatz zw-... ischen zwei Welten, den Kindern des Imperialismus und dem... Volke des sozialistischen Aufbaus. Otto Nagel, welcher kürzlich die Sowjetunion bereiste bewillt... seinem Artikel, dem folgende Auschnitte entnommen sind, und... am 1. Okt. am Morgen, Ausgabe vom 23. Sept. 1932 erschienen... daß es in Sowjetrußland keine hungernden Künstler mehr... gibt, wenn sie zur Erkenntnis ihrer materiellen Abhängigkeit... von der Gesellschaft als Grundlage für die schöpferische Entfal-... tung gekommen sind.

In Leningrad, auf der großen Newa-Insel, steht das... neue Gebäude der Kunstakademie. Im Erdgeschoß befinden... sich etwa ein Duzend Zimmer, die Büros der Künstlerko-... operative „Is“. Menschen kommen und gehen, Künstler, denen... ihren Beruf von weitem ansieht, sind da, um Aufträge zu... empfangen, Verträge zu unterzeichnen, um Projekte zu bespre-... chen oder abzuschließen. Dann viele Vertreter von Behörden,... Vertretern, Klubs, um Aufträge zu erteilen.

„Zwei Bauern sind da, deren Dorf neun Stunden Bahn-... fahrt von Leningrad entfernt liegt, um für ihren Klub ein Bild... zu kaufen. Der Genosse, welcher mit ihnen verhandelt, gibt sich... große Mühe, ihnen etwas Gutes zu verkaufen. Sie wählen auf... seinen Rat ein schönes Bild, das in goldenen Farben von Ernst... und Entschlossenheit erzählt. Sie sind glücklich und freuen sich wie... Kinder.“

Ein Maler, der von einer Expedition nach Kamtschatka... zurückgekehrt ist, packt seine Bilder aus. Er ist auf Rollen der... Kooperative dort gewesen. 5 Monate war er unterwegs und hat... ein Rubel pro Monat für seinen Lebensunterhalt bekommen. Die... auswählende Kommission kauft jedes Bild an, von an-... deren werden farbige Reproduktionen zum Preis von 1 Rubel... für die Volksmassen hergestellt. Der Künstler bekommt bei Be-

tragsabschluss 35 Prozent der ihnen vom Verkaufspreis zuzühen-... den 10 Prozent sofort in die Hand. Hunderte Künstler sind im... Auftrag der Kooperative ständig auf „Wahlzettel“.

„Die Kooperative weiß nicht, wie sie alle eingehenden Auf-... träge erfüllen soll, die Arbeitskräfte reichen nicht aus. Haupt-... abnehmer und Verkäufer sind neben Behörden, die Betriebe und... Klubs. Privatbestellungen gibt es so gut wie gar nicht. Die Arbeit-... lern verdienen über große Kunstwerke. Die Summen allein die... Leningrad jährlich für Kunstwerke und -aufträge aus gibt,... gehen in Millionen Rubel.“

So geht es den bildenden Künstlern im Lande des sozial-... istischen Aufbaus, des Aufstieges der kulturellen Bedürfnisse der... Massen. In Deutschland wird der Künstler an die Wand ge-... drückt, außer einigen Lakaien teilen sie das Los aller Ausgeb-... teten und belächelten Bettelgötter.

Jetzt heißt es für sie in klarer Erkenntnis ihrer sozialen... Klassenlage als Ausgebettete den Weg zur revolutionären, auf-... strebenden Proletariat zu finden, um in der Front aller... Unterdrückten für den Sieg des Sozialismus in Deutschland zu... kämpfen.

Der Volkskongreß am 14. Oktober im Städtischen Ausstel-... lungspalast ist der Tag des Massenprotestes aller Werttätigen... gegen falsche Diktatur und falsche Kulturreaktion.

Alle Kopf- und Handarbeiter, deren Kampf gemeinsam... gegen wirtschaftliche und geistige Unterdrückung geht, wählen... sich ein und befunden, daß sie nicht mehr willens sind, sich... durch eine in der Kinderarbeit befindliche herrschende Klasse... in weitere Verelendung führen zu lassen.

Stückchen Kampfbunds der KPD. Kauf die Sammelmatten der Bilder-Serien. Serie Russenführer. Sozialistische Aktion. Sozialistischer Kampf. Sozialistischer Arbeiter.

SPD-Gemeindepolitik in der Praxis

Weshalb scheitern die SPD-Führer zum Schanden der Kommunistischen Partei? Verantwortl. antwortet durch Einreichung in die rote Klassenfront. Wählt am 6. und 13. November Kommunisten!

Wir konnten schon mehrfach Beispiele sozialdemokratischer Politik in den Gemeinden bringen. Durch ihre Praxis widerlegen die sozialdemokratischen Führer in Staat und Gemeinde am besten die verlogene These der SPD, daß es möglich sei, durch Erwerbung sozialistischer oder kommunaler Funktionen zum Sozialismus zu kommen. Ein Musterbeispiel ist der Dresdener SPD-Stadtrat Kirchhof. Aber auch auswärtige Beispiele gibt es in Hülle und Fülle. So ließ der sozialdemokratische Bürgermeister Jiegler in Kassel folgendes Merkblatt an die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger herausgeben:

Arbeitspflicht. Jeder Hilfsbedürftige, auch der nicht voll erwerbsfähige, muß in erster Linie seine Arbeitskraft zur Bekämpfung des notwendigen Lebensbedarfes für sich und seine unterhaltspflichtigen Angehörigen einbringen. Wohlfahrtsunterstützung kann deshalb nur so lange gewährt werden, als sich der Empfänger ernstlich um Arbeit bemüht. Die Unterstützung Arbeitsfähiger kann durch Anweisung angeweisener Arbeit gemeinnütziger Art gemindert oder von der Leistung solcher Arbeit abhängig gemacht werden.

Kontrollpflicht. Jeder arbeitsfähige Unterstützungsempfänger muß sich für die Dauer des Unterstützungsbezugs regelmäßig beim Arbeitsnadelamt melden. Soweit Unklarheit nicht geleistet wird, muß außerdem den Kontrollvorchriften des Wohlfahrtsamtes nachgekommen werden.

Es folgen dann noch Vorschriften über die Anmeldepflicht des Einkommens und der Nebeneinkommen aus Rente u.ä., des Einkommens der Kinder, Ehegatten usw. und dann folgt der Hinweis darauf, daß ein Rechtsanspruch auf Wohlfahrtsunterstützung nicht besteht, daß sie zurückerstattet werden muß.

Dieses Merkblatt ist nichts anderes als eine trockene Behauptung von taunenden Erwerbslosen in Kassel, die sich schon jahrelang um Arbeit bemühen, ohne solche erhalten zu können. Das Merkblatt ist die Verkörperung der Pflichterfüllung in der Gemeinde.

So zeigen sich die Sozialdemokraten als Willensvollstrecker der bürgerlichen Konzeption in der Gemeinde. Jetzt besteht auch jeder Verdacht, weshalb die SPD, die durch den Vandalismus ein demagogisches Wählerwerbungsangebot an die SPD gemacht hatte, die Fragen des Genossen Selbmann die heute noch nicht beantwortet hat. Klipp und Klar hatte dort die kommunistische Partei durch Genossen Selbmann unter Punkt 4 gestellt:

„Kann die Sozialdemokratie die Verpflichtung übernehmen für alle sozialdemokratischen Fraktionen in den hiesigen Gemeinden, insbesondere in denen mit sozialdemokratisch-kommunistischer Mehrheit und mit einer sozialdemokratisch geführten Verwaltung, daß letztendlich weitere Kürzungen der kommunalen Härtegehalte vorgenommen werden, daß die seit der letzten Kommunalwahl vorgenommenen Kürzungen der kommunalen Härtegehalte rückgängig gemacht werden, und daß den in der Gemeinde wohnenden Erwerbslosen der Teil ihrer Unterstützung, der ihnen seit der letzten Kommunalwahl gestrichelt worden ist, aus kommunalen Mitteln ersetzt wird?“

Zeugenschaft und Arbeitspflicht hat Unterstützung. Das hat die Mittel, mit denen die SPD-Mehrheit am Kapitalismus den trunken kapitalistischen Gemeinden wieder auf die Beine helfen wollen.

Diese ihre Rolle führen sie gegen die Verdächtigen mit aller Konsequenz durch. Deshalb auch lehnen sie die Verantwortung der kommunistischen Fragen, die allein imstande wären, den Arbeitslosen Hilfe zu bringen, ab.

Die Erwerbslosen müssen erkennen, daß sie mit diesen Juchzählern des Sozialismus Schluß machen müssen. Sie ziehen sich ein in die rote Klassenfront zum Kampf gegen Sozialreaktion und Sozialismus. Ihre Kampfbereitschaft zeigen sie durch die Wahl von Kommunisten!

Gegen imperialistischen Krieg — für sozialistischen Aufbau

Am Freitag, dem 7. Oktober, sprach in der zweiten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Dresden des Bundes der Freunde der Sowjetunion Genosse Hans Reuhof über den Antikriegskongress in Amsterdam. Er schilderte in vereinfachten Worten die unerschrockenen Einbrüche der gewaltigen Rundgebung gegen ein zweites Völkermorden. Sprach von der eindringlichen Rede des alten japanischen Arbeiterführers Katayama, von den anfallenden Ausführungen Henri Barbusse, von den treffenden Formulierungen des großen dänischen Dichters Andersen und schließlich von der Ansprache Billig-Bundgenbergs, der als Vertreter der deutschen Kommunisten seinen Appell an alle Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg ausgingen ließ in den Worten:

Wir stellen keine Bedingungen, nur eine einzige: Wer den Schmutz ablegt, mit uns zu kämpfen, der muß diesen Schmutz halten, zu Ende zu kämpfen bis zum Siege des Proletariats! Als der Genosse Reuhof von dem Austritt des Führers des englischen Matrosenaufstandes und einem italienischen Ma-

trosen berichtet, die plüßende Befehlsliste ablegen, gegen einen drohenden zweiten Weltkrieg mit allen Mitteln zu kämpfen, und die jenseitigen Flotten der Kapitalisten in Potemkins umzuwandeln, brachen die Anwesenden in begeisterte Rufe aus. Nahezu fünfmal wurde in Amsterdam in vielen Weltgesprächen die „Internationale“ gesungen.

Die Kapitalisten aller Länder kennen nur einen Ausweg aus ihrer Wirtschaftskrise: Krieg gegen die Sowjetunion! Diese Pläne der Imperialisten wird das internationale Proletariat im entscheidenden Augenblick durchkreuzen. Kämpfen wir für die Befreiung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch — gegen jeden blutigen Raubzug der imperialistischen Mächte — schwingen

Was habe ich für einen Eindruck aus Sowjetland mitgebracht?

Darüber spricht die ehemalige KPD-Frauenkassenleiterin im Gew. Jüdisch-Engelbräu-Bezirk, Kameradin Frau Tina Schmidt: am 18. Oktober, 20 Uhr, Ballhaus Wagn. Leipziger Straße; am 20. Oktober, 20 Uhr, Ballhaus Wagn.

Zwei Stunden proletarische Kunst im Drei-Kaiser-Hof

In Abstin, am Freitag, dem 14. Oktober 1932, 20 Uhr. Es werden mit: Kinderchorleiter, Rote Frauen, Bauerntruppe, Naturfreundebühner, Rote Kisten, Debratsch, Komiker Keller spricht über: „Wohin wir in einem Kulturkampf?“ Untereisenbeitrag 15 Pf. Kulturkassen Südwest

Unterstützungsschablonen dreht!

Darüber spricht in einer Erwerbslosenversammlung der Wagn. Wagn., am Freitag, dem 14. Oktober, 14.30 Uhr, ein Mitglied des Erwerbslosenratheiles.

„Der blaue Express“

Ein Film von ungeheurer Spannung aus dem Gebiete Ostens, läuft am Sonntag, dem 15. Oktober, 20 Uhr, im Kaiserhof Obersdorf. Untereisenbeitrag 30 Pfennig. Erwerbslose 20 Pfennig. Jüdisch Obersdorf.

„Waffenkammer“

Ein amerikanisches Produkt imperialistischer Kriegsbegehr. Capital, Prager Straße. Die grandiose Aufmachung des Filmes, die atemberaubenden Wanders der amerikanischen Luftflotte, die direkte Mitwirkung eines Teiles der amerikanischen Kriegsmarine, die Schönheit moderner Technik, schmale Uniformen, eine tolle Parade, Kameradschaft, Sentimentalität und Gewalt, sollen die politische Absicht des Filmes, die „Waffenkammer“ an die Aufführung und Notwendigkeit imperialistischer Kriege veranschaulichen. Dieser Film ist der raffinierteste, gefährlichste, militärische Propagandafilm, der je gefahren ist. Während man früher das Flugzeug als Instrument persönlicher, politischer Ehrgeizes zeigte, später als Mittel wissenschaftlicher Forschung, betont man in diesem Film ausschließlich den Kampfschritt des selben. Alle Gegner des imperialistischen Krieges müssen gegen die Aufführung derartig kriegsbegehrlicher Produkte zur ideologischen Waffenkammer auf den schärfsten protestieren.

„Die Dubarry“

Zentraltheater. Die von Richard Tauber dirigierte Operette, die zeitgemäß überarbeitet und neu inszeniert wurde, ging gestern über die Bretter des Zentraltheaters. Die ältere Kunst Müllers brachte Theo Kadeber in neuer Fassung. Die Inszenierung hatte Alfred Kotter übernommen, und die Regie lag in Händen Silvio Moscos. Die Tänze jubelte Getreide Baum-Gründig ein.

Die Handlung der Operette zeigt den Weg eines Pariser Putzmädchens vom „Salon“ der Madame Rabille — über das Herbeilung — zur Kaiserin des Königs. So nebenhin wird die Feststellung, in Form eines Schülers getroffen, daß die Regierung eines Landes sehr oft von den Spitzenbüchern einer kleinen Frau entscheidend beeinflusst wird. Bei der Eröffnung dieser Operette wirkten gute Kräfte, wie beispielsweise Frau Hoff als Dubarry, Harry Klein als Putzmädchen, John Jander als Dichter, René Bonalazy und Hans Hoff als Marquis de Belleval. Die Handlung spielt unter anderem im Salon der Madame Rabille, in einem Pariser Hotel und im Garten des Hofschloßes Fontaine, einem Schloss König Ludwig XV. Mit viel Blumen und hartem Applaus endete in den

späten Nachstunden die gut gelungene Aufführung dieser neuen Operette.

Kassenkammer. Das Residenztheater brachte im Rahmen seines Programms der Neubelebung alter Operetten Karl Jellners Operette „Der Vogelbändler“. Unter der musikalischen Leitung von Werner Goebel und der Spielleitung Leo Tischer erlebte die schon recht veraltete Operette eine gute Aufführung. Gutes gelungenes Können zeigte Krüm Jaber als Vogelbändler. Keine Starke, gelunglich gut, ließ bartheleisch noch einiges zu wünschen übrig, während Emma Lindenhach gelunglich demüthlich sprach. Da Kattner, Leo Tischer, Max Höfel, Reinhold Wolf und Richard Seiffert zeigten gutes, zum Teil komisch-darstellerisches Können.

Dresdener Volkstheater. Die Hauptvorstellung für die am Freitag, dem 14. Oktober, im Schauspielhaus stattfindende 2. Volksvorstellung „Die Jungfrauen vom Bilschberg“ findet für die aufgerufenen Nummern 2501-2506 bis mit Donnerstag, dem 13. Oktober, täglich von 11 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/36, II. Hof. Am Vorstellungstage werden die Karten nur noch abends im Theater ausgegeben. Die 16 Plätze im 2. Rang, Seitengalerie, werden an nicht aufgerufenen Mitglieder in der Geschäftsstelle für 1 Mark verkauft.

Die Hauptvorstellung für die am Mittwoch, dem 19. Oktober im Opernhaus stattfindende 2. Volksvorstellung „Die lustigen Weiber von Windsor“ findet für die aufgerufenen Nummern 273-738 am Dienstag, den 11. bis mit Dienstag, den 18. Oktober, täglich von 11 bis 18 Uhr, in der Geschäftsstelle statt. Am Vorstellungstage werden die Karten nur noch abends im Theater ausgegeben. Die weniger guten Hinterplätze in den Seitenlogen des 2., 3. und 4. Ranges werden sowohl in der Geschäftsstelle wie auch im Theater an nichtaufgerufenen Mitglieder für 1 Mark verkauft.

Gründungsversammlung der „Dresdener Operngemeinschaft“
Der Verein zur Förderung der Dresdener Operngemeinschaft überredet der Dresdener Presse ein Schreiben. Dieses ist ein Zeichen der ungeheuren Not und Verzweiflung unter der Arbeiterklasse, aber gleichzeitig ein Dokument der vollkommener geistigen Bewirtung unter der deutschen Intelligenz. Eine

Die Arbeiterschaft greift an

in der Einheitsfrontaktion gegen Schnobben und Leistikopf. Der Wahlkampf muß eine Mobilisierung unter den siegreichen Führern des Kommunismus werden. Aus jeder Arbeiterschaft muß auf den Höhen, auf den Straßen

rote Fahnen heraus!

Frauen delegieren zum Volkskongress

In Reihen fand am Dienstag eine Frauenversammlung statt. Diese wählte nach einem Referat der Genossin Rette 2 Delegierte zum roten Volkskongress. Außerdem verpflichteten sich die Anwesenden, als Gäste am Volkskongress teilzunehmen.

Die Versammlung beschloß ferner zur besseren Belebung der Arbeit unter den Frauen eine Kommission von 6 Frauen einzusetzen. 7 Kämpferinnen wurden umgelenkt. Dieser Umzug soll in der nächsten Woche um 100 Prozent gesteigert werden.

Melden in der Werbung

für die Kämpferin voran.

In den letzten acht Tagen haben die Genossinnen 15 neue Kämpferinnen gewonnen. Sie streben sich zum Ziel, die Abwesenheit um 100 Prozent zu steigern.

Kampfruf aus dem Kerker

„Verhärte die Reihen der Roten Hilfe“

Der Genosse Arthur Brueck, der in einem Landfriedensbruchprozeß aus Haderberg zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, schreibt an einen Genossen folgenden Brief:

„Lieber Genosse!
Mit größter Freude erhielt ich Deine briefliche Grüße aus Weindöhlen. Ich wäre ein schlechter Kommunist, wenn ich den Gedanken an unsere gute Sache verlieren würde, weil mich der Klassenkampf zwei Jahre eingesperrt hat. Mit Sehnsucht erwarte ich den Tag, der unsere Jellen flücht und mit Stolz trage ich die gleiche Uniform wie Deutscher Scherger und die vielen tausend Kämpfer, die die Gefängnisse füllen. Aber sage den Genossen in Deiner Versammlung folgendes:
Der als Ueberzeugungskämpfer zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Führer des Kampfbundes Haderberg hat einen Wunsch an die Arbeiterschaft:
Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin muß es als Ehrenpflicht betrachten, Mitglied der Roten Hilfe zu sein, die für uns und unsere Angehörigen aufsteht. Gebt möglichst einen Groschen für die Rote Hilfe.“

Laßt den Appell eines hinter Kerkermauern stehenden Genossen nicht ungehört verhallen. Jeder Klassenbewußte Arbeiter betrachtet als seine Pflicht mit der Roten Hilfe den Kampf gegen den Terror, für die Freilassung aller proletarisch-politischen Gefangenen zu führen und sich als Mitglied der Roten Hilfe anzumelden.

Antifaschistischer Aktionsfonds

Auszahlung Nr. 33

Fischer wurden ausliefert 17.925,05 Mark. Kadenberg 6.045,60 Mark. 1.42; Gaisdorf h. Jm. 3.44; Eibernhaus 13.40; Korbathsgumma 2.80; Leipzig 14.37; Babelsberg 2.32; Dresden 6.10.00; Schönau 0.50; Leipzig 8.18.08; Leipzig 21.60; Weihen 14.00; Kassenbroda 2.60; Leipzig 2.13.00; Zschmeln 0.55; Markfrankfurt 5.50; Mitteln 3.32; Leipzig 9.4.08; Leipzig 14.2.16; Rieberggraben 6.00 Mark. Jul. 14.063,75 Mark. 32 Abt. 1932

Dreizehn — wegen Kartoffelkoppe'n

(Arbeiterkorrespondenz 873)

Am Mittwoch der vorigen Woche luden ein paar Arbeiterinnen und Arbeiter das bereits abgelegte Feld des Kartoffelbauern Krüschel bei Freiberg nach übergebenen Kartoffeln ab. Der Kartoffel, der hinfamot, schlug deswegen eine in der Freiberg-Stadt wohnende junge Frau rechts und links im Gesicht. Er ist ihr weiter das Kopfhaut herunter und verlor sie erheblich am Ohr, so daß sich die Frau deshalb in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Krüschel erklärte sich nur über die Erwerbslosen zu schimpfen. „Sie kloß zu faul zur Arbeit waren.“

Der Ehemann der mißhandelten Frau und andere Arbeiter die ebenfalls auf dem Felde, etwas weiter abwärts, arbeiteten hinzu, um dem Kartoffelbauer die nötige proletarische Unterstützung zu geben. Doch der Feld rannte schnell querüber fort — Die Arbeiter aber werden erkennen, daß sie von diesem Schandebel nicht zu erwarten haben als neuen Lohn und neue Versicherungen.

Gruppe von Bühnensängern, Orchestermitgliedern und Bühnenangestellten haben sich zu einer Rotgemeinschaft zusammengeschlossen, um „all diesen drückenden und arbeitsmüden Kräfte wieder Gelegenheit zur Betätigung zu geben und sie dadurch auch zu einer ihnen allen bitter nötigen wirtschaftlichen Aufbesserung zu verhelfen.“ Freier, der nur einmal Gelegenheit hatte, einen Einblick in die entsetzliche Not der zur Unterhaltung verdammten Künstlichkeit zu nehmen, wird die Berechtigung dieses Schrittes der Selbsthilfe anerkennen. Aber wie begründet die Rotgemeinschaft ihren Schritt zur Selbsthilfe? Nach der mit ein schlechter Witz klingenden Feststellung, daß der Staat ein (1) Bestrebungen eingeleitet hat zur Verringerung der allgemeinen Not, kommt eine Bemerkung, die eine Verleumdung und Verhöhnung der Erwerbslosen darstellt. Sie schreibt: „Der Staat wenigstens den „Arbeitswilligen“ gehalten hat, das das etwa helfen, daß all die, die von den „Arbeitslosen“ als Schuld begonnene Bestrebungen“ noch nichts gemerkt haben, die beitschwere Elemente sind? In dem die Operngemeinschaft die Gründung als Einleitung in den „Arbeitswilligen“ bezieht, verläßt sie, sich die Sympathien aller reaktionären Kreise zu sichern. Das sollte all den ehrlichen und fortschrittlichen Elementen der „Operngemeinschaft“ zu denken geben. Nicht durch solche Machinationen ist die Not der Erwerbslosen, auch der erwerbslosen Künstler zu beheben, sondern nur durch den Kampf gegen das, die Not bedingende, kapitalistische System. Der Kampf der Handarbeiter um die soziale Befreiung ist gleichzeitig ein Kampf um den geistigen Fortschritt und darum müssen Hand- und Kopfarbeiter in gleicher Front stehen.

Mit Rosaris „Figaro Hochzeit“ kreuzt sich die Dresdener Operngemeinschaft der Öffentlichkeit vor. Die Aufführung zeigte, daß guter Wille und reichliches Bemühen, künstlerisch der Bühne zu geben, vorhanden war. Unter Leitung von Richard Seiffert und Kapellmeister Johannes Weber kam eine laubere durchgearbeitete Aufführung zustande. Von den 1. nicht beachtlichen Leistungen muß man besonders hervorheben: Susanne Vree und Hans Kiesler, der einen mitleidig wie gewöhnlich gleich beherrschten Figaro gab. Franz Odrich als Graf gab eine gute Scherzrolle und war mitleidig vorzüglich. Nach zu erwähnen wären Hans Ott als Bassillo, Gertrude Weyer als Barbelle und Comitzhan als Dr. Peripolo.



Achtung!
Jeder Werkfähige sammelt die „Bilderserien“ des **KAMPFFOND** der **KPD!**



Streif bis zum Sieg!

Das ist die Lösung der kämpfenden Neugersdorfer Textilarbeiter!

Der Streif der Belegschaft des Textilbetriebes August Hoffmann in Neugersdorf wird in einer norddeutschen Gewerkschaft und Arbeiterzeitung gefeiert. Die Belegschaft gibt der gesamten norddeutschen Arbeitererschaft ein Beispiel, wie der Kampf gegen den Vorkampf geführt werden muß. Der Streif ist für die Arbeitererschaft der Oberlausitzer Textilindustrie von besonderer Bedeutung, weil der Unternehmer des Betriebes bei jedem Versuch zur Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen an der Spitze der Textilindustriellen des hiesigen Industriegebietes marschiert. Die Unternehmer, die gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, wie auch die Nazis unterstützen hinter dem Rücken der Belegschaft alles, um den Kampf der wütenden Streikenden abzumürgen.

Die Taktik der Gewerkschaftsbürokraten und des Unternehmers geht dahin, die geschlossene Front der wütenden Belegschaft zu spalten. Sie wollen — gelingt das erst einmal, dann haben die Vorkämpfer gewonnenes Spiel.

Das ist auch der tiefe Sinn der immer neuen Unternehmerrangangebote. Jurell lehnte er jede Verhandlung mit der gewerkschaftlichen Kampfführung überhaupt ab. Dann erklärte er sich bereit, die Löhne nachprüfen zu lassen, ob sie dem Arbeitslohn entsprechen, wenn die Arbeiter wieder in den Betrieb eingingen. Jurell wollte er sich verpflichten die Tariflöhne 6 Wochen nachprüfen, eine Reumacht des Betriebsrates zu ermöglichen, keine Maßregelungen durchzuführen und vom geplanten Lohnabbau einige Prozent zu streichen. Jetzt wird schon davon gesprochen, daß der Unternehmer auf den Lohnabbau überhaupt verzichten würde, aber die neuangestellten Arbeiter wieder entlassen werden müßten.

Diese fortwährenden Zugeständnisse und Neuformulierungen der Unternehmerrangangebote beweisen erstens, wie außerordentlich unangenehm der Streif für die Textilindustriellen ist und wie er ihn unter allen Umständen so schnell wie möglich beenden möchte. Er hofft aber auch, mit seinen fortwährenden Angeboten, einen Teil der Belegschaft gegen den anderen auszuspielen zu können, um so einen Keil in die Streikfront hineinzujagen. Er bildet sich vielleicht ein, daß es doch einzelne Kollegen schaffen machen könnte, die dann die Aufstellung vertreten würden, das Angebot lieber anzunehmen, als den Kampf fortzuführen.

Der wichtigste Grund für seine Angebote und Zugeständnisse ist aber, daß er damit den Gewerkschaftsbürokraten ihre Stellungnahme zu dem Streif erleichtern will. Den Bürokraten, die sich bei Beginn des Kampfes infolge der einmütigen Gefolgschaft der Belegschaft gar nicht wagen konnten, von vornherein offen gegen den Streif aufzutreten, soll es ermöglicht werden, einzufallen zu können, um die Kampfkraft der Belegschaft von innen heraus zu zerlegen.

Dem Unternehmer kommt es ganz besonders darauf an, seine nötige Niederlage zu vermeiden und wenigstens einen Teil seiner Pläne durchzuführen. Er ist sich wohl bewußt, daß ein uneingeschränkter Sieg der Belegschaft es ihm auch für die kommende Zeit unmöglich machen wird, einen neuen Vorstoß zu unternehmen.

Die totale Durchsetzung aller Arbeiterforderungen wird nicht nur das Kraftbewußtsein der Hoffmann-Belegschaft gewaltig stärken, sondern auch den Widerstandswillen der anderen Betriebsbelegschaften steigern.

Deswegen weigert sich der Unternehmer, ein solches Zugeständnis zu machen und er versucht immer wieder, durch neue Kompromißformulierungen noch etwas herauszufischen, obwohl ihm das Feuer schon sehr unter den Nägeln brennt.

Die Streikbruchbürokratie am Brande

Diese Taktiken muß man sich vor Augen halten, um das Verhalten der sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftsführer in solchem Umfange zu erkennen. In derselben Zeit, wo die Aufrechterhaltung der geschlossenen Front der Arbeiter die wichtigste Voraussetzung für die Erringung des Sieges darstellt, lassen die Gewerkschaftsbürokraten die ihnen von dem Unternehmer zugeworfenen Bälle auf sie fallen. Sie lassen kein Mittel unversucht, um die von der Belegschaft gebildete Einheitsfront zu zerlegen.

Eines ihrer oft erprobten Mittel betrafen sie auch in Neugersdorf anzunehmen. Sie verlangen immer und immer wieder Abkündigungen der Streikenden. Wenn sie 3. B. forderten, daß über die Annahme oder Ablehnung des letzten Unternehmerrangangebotes eine Urabstimmung stattfinden sollte, so bringen sie damit zum Ausdruck,

daß für die Bürokraten die totale Abkündigung dieser Lohnabbauangebotung nicht eine Selbstverständlichkeit ist.

Sie hoffen im stillen, daß sich vielleicht doch ein geringerer Teil der Belegschaft für die Annahme eines 3. B. Prozentigen Lohnabbaues entscheiden würde und damit der von dem Unternehmer und von den Bonzen gewünschte Keil in die Kampffront getrieben sei.

Die Bonzen als Streikbruchorganisatoren

Nichtzuletzt ist die Art, wie die Bürokraten einen solchen heimtücklichen Dolchstoß in den Rücken der Streikfront zu organisieren versuchen. Die DVB-Bürokraten luden alle Mitglieder und Verbandfunktionäre, deren sie sich völlig sicher glaubten, am Montagabend zu einer Sonderbesprechung ein. Als dieser Anschlag in der am anderen Tage stattgefundenen Streikversammlung von einer empörten Verbandsfunktionärin entlarvt wurde, stellte sich das Mitglied der DVB-Gewerkschaft, Schirmer, hin und erklärte, in dieser Sitzung hätte nur die Frage der Unterstützungszahlung für die DVB-Mitglieder besprochen werden sollen. Wenn das wahr wäre, dann hätte man nicht auf der Einladung zu schreiben brauchen, daß über das Stattfinden der Sonderbesprechung nicht gesprochen werden soll. Außerdem hätte die Streikleitung schon dem DVB die Namen der streikenden Gewerkschaftsmitglieder übermittelt.

Zur gleichen Zeit hatte aber der christliche Verbandsober keine Mitglieder, die bei der Firma Hoffmann mit im Streif stehen, sondern über der Grenze ebenfalls zu einer Sonderbesprechung zusammenzurufen. Dort erklärte er ihnen, daß am nächsten Tage über das Unternehmerrangangebot abgestimmt würde, und daß die Mitglieder des christlichen Textilarbeiterverbandes für 3 Monate des Lohnabbauangebotens künden sollten, weil ein besseres Ergebnis nicht zuhause kommen könne.

Das ist der beste Beweis dafür, daß die Sonderbesprechungen zu dem Zwecke des gemeinsamen Verrats von den Bonzen organisiert wurden. Während die streikenden Belegschaftsmitglieder nichts davon erfahren sollten, wurden die Christen von den DVB-Bonzen von ihren Plänen schon vorher unterrichtet und mit ihnen ein hinterhältiges Spiel verabredet. Am Dienstag in der Streikversammlung stellte Schirmer auch prompt den entsprechenden Antrag.

Der Plan Schirmer an der Wachsamkeit der Belegschaft

Der Beschluß, die verlangte Urabstimmung abzulehnen und an dem Bekenntnis zur Fortführung des Streifs bis zum vollen Siege festzuhalten, ist ein Beweis für die Reife der Belegschaft.

Schon am Tage vorher hatten die DVB-Bürokraten plötzlich beantragt, darüber abzustimmen, ob die DVB-Belegschaft an den Verhandlungen teilnehmen könne, oder ob diese nur von der Streikleitung geführt werden dürfen. Die DVB-Bürokraten hatten von der Belegschaft keinen Auftrag, an den Verhandlungen teilzunehmen. Sie erklärten in auch 3. B. in der Betriebsversammlung der Belegschaft von G. Hoffmann, daß es sich um einen von der RGO angeordneten Streif handele. Die DVB-Bürokraten waren von den vermittelnden Behörden, insbesondere von dem Bürgermeister Köhler als Tarifverhandlungen zu den Verhandlungen geladen worden. Als die Belegschaft am Montag durch ihre Abstimmung bekräftigte, daß es so bleiben soll wie bisher, verurteilten die Bonzen das so anzuzeigen, als hätten sie nun auch von der Belegschaft den Auftrag, an den noch stattfindenden Verhandlungen teilzunehmen. Auch diese Abstimmung war von den Bürokraten nur zu dem Zwecke gefordert worden, um Verwirrung in die Belegschaft zu tragen.

Nicht nur der DVB-Belegschaft Schirmer erhielt mit der einstimmigen Ablehnung seines Antrages auf Abkündigung über das Unternehmerrangangebot eine vernichtende Niederlage, sondern auch der Gewerkschaftler der Christen, die erst aus Ehemigkeit, erlebte einen Keilstoß. Er forderte am Montag die Mitglieder seines Verbandes auf, mit ihm die Streikversammlung zu verlassen. Doch auch dieser Spaltungsversuch scheiterte. Nur einzelne

Die hinterhältigste Rolle spielt die Nazi-Partei

in dem Streif der Neugersdorfer Textilarbeiter

Da ihr Einfluß in der Belegschaft verhältnismäßig gering ist und ihre Einstellung auf den weiteren Verlauf des Kampfes nicht die geringste Bedeutung hat, versuchen die Nazi-Bonzen mit dem demagogischen Schein von ihrer „Anschlußnahme des Streifs“ ihren Einfluß zu vergrößern. Der Kreisleiter der Nazi-Partei, Dr. Schmidt, erklärte, er habe sich um einen rein wirtschaftlichen Streif, der von der Nazi-Partei voll und ganz unterstützt würde. Als sei die Durchführung der Durchkündigung der Papen-Kontenabrechnung nicht auch eine politische Angelegenheit. In der Versammlung wurde ihm von dem RGO-Berichter die richtige Antwort gegeben.

Bei Hoffmann, wo sie sich letzten Einfluß haben, spielen sie den besten Mann. In der Reichsplanung sind sie nicht nur die Führer, sondern auch die Helfer. Sie sind die Führer der Arbeiter und der Arbeiterinnen. Sie sind die Führer der Arbeiter und der Arbeiterinnen. Sie sind die Führer der Arbeiter und der Arbeiterinnen.

Ihre Pläne bei Hoffmann sollen von ihrer wirksamen Funktion als Unternehmerrangangebote ablenken und gleichzeitig dazu beitragen, die inneren Zerwürfnisse zwischen den streikenden Gewerkschaften zu vertiefen. Die Nazi-Bonzen gehen in ihrer unerschrockenen Frechheit so weit, daß einige Vertreter der RGO-Belegschaft am Dienstagabend im Arbeiterheim erschienen und mit den dort zufällig anwesenden Arbeitern eine Diskussion über die dort zu findende Anwendung der Lebensversicherungsbeiträge führten, ob sie ein Auto zur Herbeiführung der Lebensversicherung für die Streikenden zur Verfügung stellen dürften. Die streikenden Arbeiter lehnen ein solches Vorgehen ab. Der Kommunisten hat sich auch schon bereit erklärt, ein Auto zur Verfügung zu stellen.

Die Belegschaft ist ganz bereit, mit den Nazi-Bonzen, die mit in der Streikfront stehen, zu diskutieren, um ihnen über den wahren Charakter der RGO und die tatsächliche Rolle ihrer Führer die Augen zu öffnen. Sie lehnen es aber ebenso entschieden ab, mit den Nazi-Bonzen auch nur über eine einzige Angelegenheit zu verhandeln.

In Streikversammlungen hat kein Nazi-Gewerkschaftler etwas zu suchen. Doch die streikenden Arbeiter die zum Kampf gegen den Vorkampf bereiten Nazi-Bonzen nicht von sich weisen, sondern ihnen die Hand reichen, zeigt die Taktik der Nazi-Partei. Die Arbeiter in die Streikleitung. Über der Nazi-Partei gilt der höchste Kampf, weil sie die Taktik der Arbeitererschaft ist.

Der staatliche Machtapparat wird mobilisiert

Der Unternehmer hat gegen einige Mitglieder der Streikleitung und auch gegen den DVB-Belegschaften Richter eine einstweilige Verfügung beantragt, durch die die Streikenden unterlagt werden soll, für die Durchführung des Streifs zu wirken. (Gegenüber Richter war das eigentlich gar nicht nötig). Das

bei 60 Mitglieder folgten der Aufforderung und auch der staatliche Vertreter in der Streikleitung selbst seinen Kampfposten nicht.

Wo die Bürokratie ihre Hand im Spiele hat

Wenn der Unternehmer manövriert

In jedem Falle versuchen die Gewerkschaftsbürokraten die Herstellung der Einheitsfront zum Kampf zu verhindern. Die gegen einen Lohnabbau streikenden Arbeiter und Gewerkschaftler der Westfälischen Textilindustrie G. Hoffmann, Neugersdorf, haben ausnahmslos unter dem Einfluß der Bürokraten. Die Streikleitung des Betriebes Hoffmann hatte sich an die streikenden Kollegen von Köhler gewandt und ihnen vorgeschlagen, zur Herstellung einer engeren Verbindung zwischen beiden Belegschaften einen Vertreter der Streikleitung in der Streikversammlung der Belegschaft von Köhler (sprechen zu lassen). Die von den Bonzen beeinflussten Kollegen von Köhler lehnten das ab. Dabei hat sie gerade besonders in ihrem Kampfe auf die Solidarität der Arbeitererschaft angewiesen, wenn ihr Kampf erfolgreich sein soll.

Die Firma Köhler besitzt auch drüber in der Tischschloßerei einen Schmelzbetrieb, wo bisher die Gewerkschaften mit erfolgreichem Ergebnis manövriert wurden.

Die Abteilung Köhler in Neugersdorf, die 14 Jahre lang in der Tischschloßerei manövriert wurde, hat jetzt wieder eröffnet, weil der Unternehmer die sogenannte Einheitsfrontpolitik mitmachen will.

Schon heute erklärt der Unternehmer, daß die Bonzen streikenden Kollegen, solange sie streiken, die Gewerkschaften werden dann wieder in dem tatsächlichen Wert hergestellt. Statt in dieser Situation nun an die Solidarität der Gewerkschaften des eigenen Werkes und an die der gesamten Arbeitererschaft zu appellieren, lehnt die Belegschaft unter dem Einfluß der Bürokraten sogar ein Kampfabstimmung mit der streikenden Hoffmann-Belegschaft ab. Diese Haltung läßt den ungeliebten verächtlichen Einfluß der Bürokratie erkennen, von dem die Arbeiter freigesetzt werden müssen.

Arbeiterheim wurde von der Polizei durchsucht. Die öffentliche Vernehmung der RGO wurde verboten.

Bei den öffentlichen Verhandlungen über den Einfluß der RGO gegen dieses Verbot, erklärte der RGO-Berichter Dr. Schmidt, daß die öffentliche Vernehmung und Ordnung durch die Streikpropananda der RGO gefährdet würde, weil sie die Streikenden sei, daß sich dem Streif der Hoffmann-Belegschaft noch an andere Betriebsbelegschaften anschließen. Wörtchen seien ja die Gewerkschaften an dem Streif nicht beteiligt. Es handele sich also um einen „wilden“ Streif. Wenn die Einheitsfrontpolitik gewahrt bliebe, in welcher Weise sich die Situation in Neugersdorf veränderte, hätte sie auch schon zu dem Montag stattgefundenen Gewerkschaftenversammlung keine Genehmigung erteilt. Auf die Verhaltungen der RGO-Berichter, daß demnach über Neugersdorf der keine Verleugungszustand vorliegt sei, wurde ihm entgegen, das sei nicht der Fall, weil dann noch ganz andere Mittel zur Anwendung gebracht werden.

Für die nach dem Verbot der öffentlichen Textilarbeiterversammlung einberufenen Mitgliederversammlung der RGO wurde die Polizei den Zutritt zu verweigern, den Gang nicht zur Verfügung zu stellen. Das alles zeigt, wie sehr man die Kampfkraft der unter Führung der RGO streikenden Textilarbeiter (Hoffmann)

Die Solidaritätsaktion der Oberlausitzer Arbeitererschaft

Es besteht täglich werden neue Geld- und Lebensmittel gesammelt. Die Sympathie der gesamten norddeutschen Bevölkerung ist bei den Streikenden. Das geht auch aus einem „Singerland“ aus Gersdorf in der „Oberlausitzer Tagespost“ hervor, das unter der Überschrift „Zum Textilarbeiterstreif“ erschien und für das die Redaktion ausdrücklich die politische Verantwortung dafür übernahm. Dort heißt es:

„Die Mächte der Unternehmung, auf Grund der Notwendigkeit die Löhne der Arbeiter immer wieder aufs neue und die zum Überleben notwendigen, sollte von jedem deutschen Gewerkschaftler unter dem Segen aller Mächte unterstützt werden. ... So liegt eine dieser Mächte der Gewerkschaften nicht im Interesse der Gewerkschaften.“

Gleich die kleinen Gewerkschaften erkennen, daß mit der steigenden Verleumdung der Arbeitererschaft auch ihr Hunger wächst. Deshalb geben sie auch zu der Unterstützung der streikenden Arbeiter.

Streif bis zum Sieg

Schließ auf ihre eigene Kraft und auf die Solidarität der Arbeitererschaft, wird die Belegschaft des Textilbetriebes Hoffmann ihren Streif bis zum Sieg führen und sich von keinem Verwirrungsmoment der Unternehmung, Gewerkschaftsbürokraten und Nazi-Bonzen lassen.

Die letzte Unterstützung der wütenden Belegschaft ist die Unterstützung der Kampfkraft und die ständige Unterstützung des Streifs in allen Betrieben, wo es die Unternehmung wegen halten, auch nur einen Versuch zum Vorkommen.

Chemnitzer Betriebsräte rufen zum Kampf

In einer von ihnen herausgegebenen Solidaritätsaufrufung der Chemnitzer Betriebsräte, die der Einheitsfront der Antifaschistischen Aktion einberufen hat und die von 102 Betriebsräten bezeugt war, wurde eine Entscheidung angenommen. In dieser Entscheidung werden die Belegschaften aller Betriebe aufgefordert, dem Beispiel der streikenden Textilarbeiter zu folgen und praktische Solidarität mit den Streikenden zu üben.

Kommunismus — Der einzige Ausweg

In vielen Zirkeln haben die neuen Volkswirtschaftler, die am Sonntag, den 14. Oktober, 19 Uhr, in Dresden, im „Kommunistenklub“ am Sonntag, den 14. Oktober, abends um 8 Uhr, in Chemnitz, im „Kommunistenklub“ und ebenfalls am Sonntag, den 14. Oktober, abends um 8 Uhr, in Jena, im „Kommunistenklub“ stattfinden.

Im Mittelpunkt des Dresdener Kongresses steht die Rede des Reichsorganisationsleiters Friedrich Heßel. Außerdem werden mit der „Neuen Arbeiter“ und es werden Resolutionen gefaßt.

RUND UM DEN ERDBALL

40000 Geheimmittel fördern die Krankheit

Proffitgier verhindert Heilung

Die öffentlichen Gesundheitsbehörden haben noch viel Probleme zu lösen. Die Verbreitung der ansteckenden Krankheiten ist durch die Proffitgier der Pharmakonzerns gefördert worden. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert.

Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert.

Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert.

Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert.

Drei Schiffsunfälle in der Ostsee

Ein finnischer Dampfer überfällig

Stockholm, 12. Oktober. Infolge der schweren Stürme haben sich an der Ostküste von Schweden mehrere Schiffsunfälle ereignet. Der finnische Dampfer „Sampo“ wurde bei Gullöfarna, nachdem er billiger umhergefahren war, durch ein schweres Unwetter in der Ostsee versenkt. Die Besatzung wurde durch die Rettungsarbeiten vollständig gerettet. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Der finnische Dampfer „Sampo“ wurde bei Gullöfarna, nachdem er billiger umhergefahren war, durch ein schweres Unwetter in der Ostsee versenkt. Die Besatzung wurde durch die Rettungsarbeiten vollständig gerettet. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert. Die Proffitgier der Pharmakonzerns hat die Heilung der Krankheiten durch die Verbreitung von Geheimmitteln verhindert.

Der Prozeß Preußen-Reich vor dem Staatsgerichtshof

Ein Blick in den Verhandlungssaal des Reichsgerichtes während des Prozesses der früheren preussischen Regierung gegen das Reich. Am Hofe des Reichsgerichtes — am linken Tisch die Vertreter Preußens — am Mittelisch die Vertreter Bayerns und Badens — am rechten Tisch die Reichsvertreter.



100 Personen in die Tiefe gestürzt

41 Verletzte. Rom, 12. Oktober. Während einer Fußballpartie in Messina hatten sich Hunderte von Sportbegeisterten auf die Tische der den Spielplatz umlaufenden Häuser begeben. Auf dem Blechdach eines ehemaligen Schlachthauses hatten sich allein etwa 250 Personen jeden Alters angesammelt. Da die Balken, die das Blech trugen, morsch waren, brach das Dach während des Spieles zusammen. Etwa 100 Personen stürzten, zum Glück nicht allzu großer Höhe, in die Tiefe. Es wurden 41 Verletzte gezählt, von denen sechs in so üblem Zustande waren, daß sie im Krankenhaus behalten werden müssen.

Drei Frauen vom Schnellzug überfahren

Paris, 12. Oktober. In Frons bei Grenoble ereignete sich am Montag ein furchtbarer Unfall, bei dem Todesopfer forderte. Drei Frauen überquerten am Bahnhof Frons die Gleisanlagen. Dabei blieb eine der Frauen mit dem Schabracken in der Weiche hängen. Als die beiden anderen ihr helfen wollten, wurden alle drei von einem Schnellzug erfasst und buchstäblich zerstampelt.

Selbstmord eines Oberprimaners

Konstanz, 12. Oktober. In Carlsruhe hat sich der 19jährige Oberprimaner Fieber, Sohn des dortigen praktischen Arztes, im Garten der elterlichen Wohnung erschossen. Er litt an einer Hüftgelenkentzündung, die ihn schwerwiegend gemacht hatte.

Lenins Bücherschatz in Bromberg

In der Bromberger Stadtbibliothek befindet sich als eine der größten Schenkungsbüchereien ein Teil der Privatbibliothek Lenins aus der Zeit seines Aufenthaltes in Polen. Einige hundert Bücher und zahlreiche Manuskripte, an denen Lenin gearbeitet hat, wurden 1918 durch einen Zufall in einem Lebensmittelgeschäft in Krakau entdeckt, dessen Besitzer die aus den Büchern ausgespartenen Blätter zum Einwickeln seiner Ware verwendete. Ein polnischer Schriftsteller hatte daraufhin das ganze Material aufgekauft, das später in den Besitz der Bromberger Stadtbibliothek gelangte. Die Bücher tragen zahlreiche Randbemerkungen Lenins, die teils mit Tinte, teils mit Bleistift geschrieben sind.

Sowjetwissenschaft und Rassenforschung

Das Moskauer staatliche anthropologische Museum bereitet eine große Ausstellung vor, die den Namen „Rasse und Imperialisismus“ führen wird. Wie die Sowjetblätter hervorheben, wird diese Ausstellung insofern ganz einzigartig sein, als bisher kein anthropologisches Institut in irgendeinem Lande der Welt gewagt hat, das Rassenproblem rein wissenschaftlich zu behandeln und die künftigen Konstruktionen der Rassenforscher darzulegen.

Zu dem Bergwertsunglück in England

Die 19 Bergleute in der mit Wasser gefüllten Schachtgrube ertrunken

London, 12. Oktober. Die Ursache des Bergwertsunglücks in der Plant-Pane-Grube bei Leigh in Lancashire, bei dem 19 Bergleute ums Leben kamen, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Der Förderer, in dem 20 Mann zur Tiefe in den 200 Meter tiefen Schacht einführten, sank plötzlich mit großer Geschwindigkeit in die Tiefe, durchbrach das Fallseil am Fuße des Schachtes und landete in der Schachtgrube, die elf Meter tief mit Wasser angefüllt war. Nur einem Mann gelang es noch im letzten Augenblick, die Türe des Fördererbores zu öffnen und hinauszuspringen. Er wurde von den sofort nachfolgenden Rettungsmannschaften lebend aus dem Wasser gezogen. Die Wiederbelebungsversuche an den übrigen 19 Bergleuten, die hilflos im Fördererbores eingeschlossen waren und entweder durch den Sturz getötet wurden oder in dem einbrechenden Wasser ertranken, blieben erfolglos. Am Schachtzugang hatten sich Tausende von Menschen angesammelt. Herzzerrende Szenen spielten sich ab, als die Leuten aus dem Schacht geholt und von ihren Angehörigen erkannt wurden.

Belgischer Dampfer in Seenot

Paris, 12. Oktober. Die Kollision von Casablanca hat am Montagmorgen einen S.S.E.-Ruf des belgischen Dampfers „Scheldestad“ aufgefangen, der sich an der Nordwestküste Frankreichs in großer Seenot befindet. Von Brétil aus wurde sofort ein Hilfsdampfer entandt.

Die Waffe in Kindeshand

Furchtbares Unglück in Bad Reinerz. Breslau, 12. Oktober. In Bad Reinerz ereignete sich durch Nachlässigkeit ein schweres Unglück, dem ein Glaschleifmeister zum Opfer fiel. Sein Bruder wollte mit dem Entlohn auf Feuch. Der sechsjährige Junge spielte mit dem Grokooter und brachte auch in dessen Taschen herum. In der einen Hand hielt ein geladener Revolver, den der Kleine an sich nehmen wollte. Der Grokooter entließ die Waffe, verlag aber dabei, auch die Patrone aus dem Lauf zu entfernen. Der Junge legte auf den Osef an, brühte ab, und mit einem Herzschlag brach der Gefroffene auf der Stelle tot zusammen.

Jäger erschließen ein spielendes Kind

Bielefeld, 12. Oktober. Einem tragischen Jretum zweier Jäger fiel in der Rothensänger Jagd bei Lehre ein achtjähriger Knabe zum Opfer. Die beiden Jäger, die sich auf Aushajagd befanden, glaubten in einer Entfernung von etwa 150 Meter einen Aush zu sehen und legten darauf an. In Wirklichkeit war es das achtjährige Schützen eines Mauters, das eine braune Wildlederhose trug und sich spielend an dem Aushloch beschäftigte. Das Kind erlitt einen Rücken- und Bauchschuß und war sofort tot. Die unglücklichen Schützen brachen unter der schweren Gemütsdepression zusammen. Die Bielefelder Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet, ob Nachlässigkeit oder eine Verletzung unglücklicher Umstände vorliegt.

Ein Kind — Liebhaber der Tante

In Ding ist ein Fall von sexueller Abnormität aufgetreten, der unglücklich erdient, aber doch wahr ist. Vor einigen Tagen fiel bei der Polizeidirektion eine Anzeige ein, wonach sich eine 40jährige Frau seit langem, häufig mehrmals täglich, an einem Kind, ihrem vier Jahre alten Neffen, vergehe. Die Polizei ging der Sache nach, und ihre Erhebungen ergaben die Richtigkeit der in der Anzeige enthaltenen Behauptungen. Es stellte sich heraus, daß die Sexualorgane des Kindes auf der Entwicklungsstufe eines etwa 16jährigen Burschen stehen, wogegen die übrige Körperbildung normal ist und die geistige Entwicklung kaum die eines vierjährigen Kindes erreicht hat. Das Kind wurde ins Kinderhospital gebracht, wo es zunächst einer gründlichen Untersuchung und Beobachtung unterzogen wird. Die Tante wurde verhaftet und ins Landesgericht eingeliefert. Sie soll im wesentlichen gefählig sein.